

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6



Inseraten- und Abonnements-Aufnahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1,50 und Din 2.—, Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 150

Mariborer Zeitung

Waffenstillstand ab heute mittags

Der finnisch-russische Friedensvertrag perfekt — Finnlands Parlament hat aber sein entscheidendes Wort noch nicht gesprochen

Die wichtigsten Vertragsbestimmungen — Rußland erhält die ganze karelische Landenge mit Wiborg und das westliche und nördliche Ufer des Ladogasees — Hangö an die Sowjets verpachtet — Freier Durchgang über Petsamo für Rußland

Moskau, 13. März. (Avala.) DNB meldet: Von amtlicher russischer Seite wurde folgende Mitteilung über den Abschluß des Friedensvertrages zwischen Sowjetrußland u. Finnland veröffentlicht: Vom 7. bis 12. März wurden in Moskau Verhandlungen geführt zwischen den bevollmächtigten Vertretern Sowjetrußlands, dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissäre Molotow, dem Mitglied des Obersten Sowjetrates Zdanow und dem Brigadekommandanten Wasiliewski einerseits und den bevollmächtigten Delegierten der finnischen Regierung, dem Ministerpräsidenten Ryti, dem Gesandten Paasikivi, General Walden und Professor Voitoma andererseits. Die Besprechungen galten der Einstellung der Kriegsoptionen u. dem Abschluß eines Friedensvertrages zwischen der Sowjetunion und Finnland.

Der Oberste Rat der Sowjetunion und der Präsident der Finnischen Republik sind vom Wunsche beseelt, die Kriegsoptionen einzustellen und zwischen beiden Staaten dauernde friedliebende Beziehungen herzustellen. Beide vertragschließenden Parteien haben ein Interesse daran, genaue Bürgschaften zum Schutze ihrer gegenseitigen Sicherheit, insbesondere der Stadt Leningrad, der Stadt Murmansk u. der Murmanskbahn, aufzustellen. Deshalb schlossen die beiderseitigen bevollmächtigten Vertreter folgendes Uebereinkommen:

Art. 1. Die Grenze zwischen der Sowjetunion und der Republik Finnland wird durch eine neue Linie bestimmt, wonach dem Territorium der Sowjetunion angegliedert werden die gesamte karelische Landenge mit der Stadt Wiborg (Viipuri), die Wiborger Bucht mit ihren Inseln, das westliche und nördliche Ufergelände des Ladogasees mit den Städten Kexholm, Sortavala und Suojärvi, gewisse Inseln im Finnischen Meerbusen, das Gebiet östlich von Merkajärvi mit der Stadt Kuolajärvi und einen Teil der Fischerhalbinsel und der Halbinsel Sredny, im Sinne der beigeschlossenen Karte. Eine von Vertretern beider vertragschließender Parteien zusammengesetzte gemischte Kommission wird binnen zehn Tagen nach der Unterschrift dieses Vertrages die genaue Grenzlinie ziehen.

Art. 2. Beide vertragschließenden Teile verpflichten sich, jeden Angriff auf den Vertragspartner zu unterlassen und kein gegen den anderen Teil gerichtetes Bündnis oder eine Koalition einzugehen.

Art. 3. Die Republik Finnland ist bereit, Sowjetrußland die Halbinsel Hangö für die Dauer von 30 Jahren um den Preis von acht Millionen finnische Mark jährlich, wie auch die Territorialgewässer der erwähnten Halbinsel drei Meilen gegen Norden und Westen und fünf Meilen gegen Süden und Osten zu verpachten, ferner einige in diesen Territorialgewässern liegende Inseln, im Sinne der beigeschlossenen Karte. Sowjetrußland wird dort eine Marinebasis zur Verteidigung des Eingangs in den Finnischen Meerbusen errichten. Die Union erklärt das Recht, zwecks Verteidigung dieser Basis dort auf ihre Kosten entsprechende Land- und Luftstreitkräfte zu unterhalten. Im Laufe von zehn Tagen nach Inkrafttreten dieses Vertrages wird die finnische Regierung ihre

Truppen von den Halbinsel Hangö zurückziehen. Die Halbinsel sowie die benachbarten Inseln gehen in das Verwaltungssystem der Sowjetunion im Sinne dieses Vertrages über.

Art. 4. Die Sowjetunion verpflichtet sich, ihre Truppen aus dem Gebiete von Petsamo, daß sie im Friedensvertrag vom 1920 an Finnland freiwillig abgetreten hat, zurückzuziehen. Finnland hingegen verpflichtet sich, wie dies schon im erwähnten Vertrag vorgesehen war, in den Territorialgewässern des Eismeres keine Kriegsschiffe und andere bewaffnete Schiffe zu unterhalten, ausgenommen bewaffnete Schiffe unter hundert Tonnen. Außerdem wird Finnland in den Gewässern von Petsamo höchstens 15 Kriegsschiffe unter 400 Tonnen unterhalten. Es wird auch keine Unterseeboote und Flugzeuge in den dortigen Gewässern stationieren; auch wird es keine Kriegshäfen oder Marinestützpunkte und Seearsenale anlegen, soweit dies nicht zur Erhaltung der erlaubten Schiffe notwendig ist.

Art. 5. Nach Inkrafttreten dieses Vertrages werden zwischen Sowjetrußland und Finnland Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Handelsübereinkommens eingeleitet werden.

Art. 6. Der vorliegende Friedensvertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft, die Ratifizierung wird jedoch später erfolgen. Die Ratifikationsurkunden werden in Moskau binnen zehn Tagen ausgetauscht werden.

Es folgen noch einige Artikel des Friedensvertrages, die nachträglich endgültig festgesetzt wurden, und zwar:

Art. 7. Die Sowjetunion und ihre Staatsbürger erhalten seitens der finnischen Regierung die Garantie des freien Durchganges durch das Gebiet von Petsamo nach Norwegen und umgekehrt, wie dies bereits im Verträge vom Jahre 1920 vorgesehen war. In Petsamo kann ein russisches Konsulat errichtet werden. Die zwischen Norwegen über das Gebiet von Petsamo und Sowjetrußland rollenden Waren unterliegen keiner Kontrolle, ausgenommen der Kontrolle zwecks Sicherstellung des Verkehrs, und sind zollfrei. Die russischen unbewaffneten Flugzeuge haben das Recht, zwischen der russischen und der norwegischen Grenze über dem Gebiet von Petsamo Dienst zu versehen.

Art. 8. Die finnische Regierung erteilt der Sowjetunion das Recht des Transits zwischen der russischen und der schwedischen Grenze. Beide Teile werden, wovon möglich noch im laufenden Jahr, eine Eisenbahnlinie zu bauen beginnen, die zwecks Ermöglichung des Handelsverkehrs die Städte Kandalakha und Kemi-järvi verbinden soll.

Es wurden noch Zusatzprotokolle ausgearbeitet, worin die Modalitäten der Zurückziehung der beiderseitigen Truppen auf die neuen Grenzlinien festgelegt werden.

Mittwoch, den 13. März d. J. mittags

haben an allen Fronten die Kriegsoptionen eingestellt zu werden. Die Zurückziehung der Truppen beginnt Freitag, den 15. März um 10 Uhr.

Helsinki, 13. März. (Avala.) Havas meldet: Nach 104 Tagen sowjetrussisch-finnischen Krieges wurden gestern abends mit dem Abschluß des Moskauer Einvernehmens die Feindseligkeiten eingestellt. Das finnische Parlament trat abends unter dem Vorsitz Vaino Hakeles zusammen, um die Vereinbarungen zu prüfen und die von der finnischen Delegation in Moskau getroffenen Entscheidungen zu sanktionieren. Man erwartet, daß das Parlament das unterzeichnete Uebereinkommen ratifizieren wird.

Helsinki, 13. März. (Avala.) Um 2.15 Uhr nachts gab die Finnische Telegraphenagentur der Presse folgende Informationen: »Ein großer Teil der ausländischen Radiosender verbreitete Meldungen über den Abschluß des Friedensvertrages zwischen Sowjetrußland und Finnland. Bis zu diesem Augenblick ist seitens der finnischen Delegation noch keine Bestätigung dieser Nachricht eingetroffen.«

Finnische Grenze, 13. März. (Avala.) Havas berichtet: In gewissen finnischen Kreisen schließt man nicht die Möglichkeit aus, daß das Parlament die Ratifikation des in Moskau erzielten Uebereinkommens ablehnt. Es könnte die Gesamtregierung zurücktreten. In diesem Falle würden andere Männer an die Macht gelangen, die entschlossen wären, den Kampf bis zum Ende zu führen. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, das Deutsche Nachrichtenbüro hätte die Meldung verbreitet, daß das finnische Parlament das Moskauer Abkommen bereits sachlich ratifiziert hätte, um die Möglichkeit der Ablehnung der Ratifikation auszuschließen.

Rom, 13. März. Stefani meldet: »Messaggero« befaßt sich mit den Moskauer Abmachungen und meint, der Friedensvertrag werde jedenfalls die internationale Lage stark beeinflussen. Rußland verwirkliche Schritt für Schritt zur Gänze den Plan, der sich die Zurückeroberung der verlorenen zaristischen Positionen im Baltikum zum Ziele gesetzt habe. Ein Teil des Planes sei bereits vor einigen Monaten in den Abkommen mit Lettland und Estland verwirklicht worden. Durch die Erlangung der karelischen Landenge bis Wiborg erlange der russische Kriegshafen Kronstadt wieder jene beherrschende Schlüsselstellung wie vor dem Weltkriege. Moskau habe alles erhalten, was es gewollt habe. Uebrigens sei Leningrad seitens Finnlands nie bedroht gewesen.

Börse

Zürich, 13. März. Devisen: Beograd 10, Paris 9.52, London 16.80, Newyork 4.46, Brüssel 75.75, Mailand 22.52, Amsterdam 237, Berlin 178.75, Stockholm 106.15, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.15, Prag 5.50, Sofia 3.30, Budapest 79½, Bukarest 3.40, Athen 3.55, Helsinki 7, Buenos Aires 104¼.



Daladier über die Finnland-Hilfe

Auffehererregende Erklärungen des französischen Regierungschefs in der Pariser Kammer

Paris, 12. März. In der französischen Kammer ergriff Dienstag nachmittags Ministerpräsident Daladier das Wort zu einigen wichtigen Erklärungen, die in der Öffentlichkeit das größte Aufsehen erregten. Der Regierungschef erklärte nämlich, in zwei größeren atlantischen Häfen sei schon zwei Wochen ein etwa 50.000 Mann starkes Expeditionskorps der Verbündeten zur Einschiffung bereit, um sofort nach Finnland gesandt zu werden. Die Entscheidung darüber sei in der Sitzung des Obersten Kriegsrates der Verbündeten in Paris am 5. Feber gefallen. Seit dem 22. Februar warten die französischen Truppen dieses Expeditionskorps auf die Einschiffung. In den Häfen sei eine große Anzahl von Schiffen zur Aufnahme der Mannschaften bereit. Die Abfahrt des Heeres sei jedoch vom öffentlichen Appell der finnischen Regierung abhängig, doch hätten bisher weder die französische noch die englische Regierung eine direkte Aufforderung seitens Finnlands erhalten.

Am vergangenen Donnerstag teilte der Ministerpräsident, wie Daladier weiter

erklärte, dem finnischen Gesandten in Paris mit, daß die Verbündeten keinerlei Verantwortung für die Lage Finnlands nach Beendigung des Krieges übernehmen könnten, wenn sie nicht jetzt um Hilfeleistung ersucht würden. Der Gesandte stellte die Antwort seiner Regierung bis heute in Aussicht, da darüber vorher das finnische Parlament eine Entscheidung treffen müsse. Eine Antwort ist jedoch noch immer ausständig. Auf Ersuchen der finnischen Regierung sandten die Verbündeten nach Finnland auf dessen dringendes Ersuchen einige modernste französische Bombenflugzeuge, die dort sicherlich schon eingetroffen sind. Seit Anfang Dezember sandte Frankreich bedeutende Materialmengen nach Finnland, darunter 145 Flugzeuge, 496 Geschütze, 5000 Maschinengewehre, 400.000 Gewehre, 200.000 Handgranaten und 400.000 Gewehrshuß.

Besondere Gründe sprachen dafür, daß England und Frankreich die Frage der Truppensendungen nach Finnland besonders sorgsam prüfen mußten. Da Schweden und Norwegen entschlossen sind, sich

jedem Transit verbündeter Truppen über ihr Gebiet zu widersetzen, müßte dieses Hindernis beseitigt werden. Dies ist nur dann möglich, wenn die Verbündeten die volle Unterstützung der Mehrheit des schwedischen und des norwegischen Volkes auf ihrer Seite haben. Aus diesem Grunde ist der finnische Appell von größter Wichtigkeit.

Die englischen Truppen des Expeditionskorps, fuhr Daladier fort, besitzen für die Hilfeleistung an Finnland eine besondere Aufgabe. Die britischen Streitkräfte können jeden Augenblick die Fahrt antreten. Für die Sicherheit des Transportes sorgen die englischen Schiffe. Es ist zu bedenken, daß die norwegische Küste von der englischen 200 Seemeilen entfernt ist.

Schließlich ersuchte der Regierungschef das Haus, die Verhandlung über diese Angelegenheit, da er von Finnland noch keine Antwort erhalten habe, für eine Woche zu vertagen. Die Kammer nahm den Antrag des Ministerpräsidenten sofort an.

Berlin: Programmäßiger Verlauf

DAS BERLINER ECHO ZU DEN RÖMISCHEN BESPRECHUNGEN.

Berlin, 13. März. In deutschen halbamtlichen Kreisen wird erklärt: »Der römische Besuch des Reichsaußenministers v. Ribbentrop nahm seinen programmäßigen Verlauf. Wenn auch naturgemäß über den politischen Inhalt der römischen Gespräche in Berlin noch nichts verlautbart wird, so wird in den deutschen Presseberichten indessen die große Herzlichkeit der Atmosphäre festgestellt, in der sich der neuen deutsch-italienische Gedankenaustausch vollzog. Die Konsultation der beiden Achsenmächte dürfte ihren gemeinsamen Standpunkt zu den aktuellen Problemen der internationalen Politik bestätigt und festgelegt haben. Nicht ohne eine gewisse Genugtuung wird auch in Berlin vermerkt, daß sich England in dem Kohlenkonflikt mit Italien offenbar unter dem Eindruck der deutsch-italienischen Konsultation veranlaßt gesehen hat, dem italienischen Protest insoweit nachzugeben, daß immerhin die Freilassung der 13 gekaperten italienischen Kohlen-schiffe zugestanden worden ist. Die Realität der Freundschaft der beiden Achsenmächte dürfte sich bei diesem Vorgang durchaus geltend gemacht haben, wenn vermutlich auch durch die Beilegung des italienisch-englischen Kohlenkonflikts sich an den Tendenzen der gesamteuropäischen Entwicklung nichts geändert haben dürfte. Jedenfalls dürfte die römische Konsultation zwischen Deutschland und Italien an Bedeutung für die künftige Gestaltung der europäischen Konstellation durch die mehr oder weniger technisch zu verstehende Kohlenverständigung zwischen London und Rom in ihrer Bedeutung nicht vermindert worden sein.

Der Empfang des deutschen Außenministers durch den Papst entbehrt zweifellos des sensationellen Charakters, auch werden in Berlin keine bestimmten poli-

tischen Kombinationen damit verbunden. Die deutsch-vatikanische Fühlungnahme hat offenbar lediglich informativische Bedeutung, indem der Heilige Stuhl vermutlich ähnlich wie kürzlich der amerikanischen Unterstaatssekretär Sumner Welles

über den deutschen Standpunkt wie auch über die Entschlossenheit Deutschlands, durch einen klaren Sieg über die Westmächte die Grundlagen für eine gerechte europäische Neuordnung und für einen dauerhaften Frieden zu schaffen, unterrichtet worden ist. Der gleiche Gedanke ist ja auch in der Rede Hitlers am Sonntag anläßlich des deutschen Heldengedenktages enthalten gewesen und zwar mit Formulierungen von solcher Eindeutigkeit, die irgendwelche Mißdeutungen der deutschen Kriegsentschlossenheit endgültig ausschließen dürften.

Die Pathé-Filmwerkstätten bei Paris abgebrannt



Am Nachmittag des 29. Feber 1940 brach in den Werkstätten der größten französischen Filmgesellschaft Pathé in Joinville-le-Pont bei Paris ein Riesenfeuer aus. Sechs Ateliers und Werkstattgebäude sind völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 20 Millionen Francs geschätzt. — Unser Bild zeigt einen Blick auf die brennenden Pathé-Ateliers.

Die Staatsbürgerschaft der Südtiroler Deutschen

Eine Mitteilung der deutschen Gesandtschaft.

Beograd, 12. März. Die deutsche Gesandtschaft in Beograd erließ folgende Mitteilung:

»Laut den Bestimmungen des jüngst abgeschlossenen deutsch-italienischen Abkommens betreffend die Umsiedlung von Volksdeutschen aus Südtirol nach Deutschland können ohne Aenderung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes die deutsche Staatsbürgerschaft auch jene Personen deutscher Volkszugehörigkeit aus den im Abkommen bezeichneten Gebieten erwerben, die italienische Staatsbürger sind und in einem dritten Staat leben. Das gilt für Personen aus der Provinz Bozen (Bolzano) und jenen Gebieten von Neumarkt, in denen beide Sprachen gesprochen werden, wie auch für Personen aus der Pro-

vinz Trient (Trento) mit Ausnahme jener, die aus den Gebieten, in denen nicht beide Sprachen gesprochen werden, oder aus den Gemeinden Laurein (Laurego), St. Felix (San Felice), Senave Proweiß (Proves) und Anterivo stammen. Personen aus Südtirol, die nicht italienische Staatsbürger, sondern Staatsbürger eines dritten Staates sind, können ebenfalls zu günstigen Bedingungen die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben. Nähere Auskünfte können bei den zuständigen Gesandtschaften und Konsulaten eingeholt werden.

18-tägige Wanderung einer Rasierklinge durch einen menschlichen Körper

Berlin, 12. März.

Ein medizinisches Phänomen wurde im Krankenhaus von Herford (Westfalen) beobachtet. In das Krankenhaus war ein junger Mann eingeliefert worden, der über heftige Magenschmerzen klagte und

behauptete, eine halbe Rasierklinge geschluckt zu haben. Als Kürschnergehilfe hatte er die Klinge statt des üblichen Kürschnermessers zum Fellschneiden benützt. Während eines Hustenanfalles geriet die Klinge in den Mund und wurde verschluckt. Der Mann wurde sofort röntgenisiert und tatsächlich wurde der Fremdkörper im Mageninnern festgestellt. Durch Verabreichung von breiartigen Speisen und Medikamenten gelang es den Ärzten, den Fremdkörper auf die »Wanderschaft« zu schicken. Tagelang wurde mit Hilfe des Röntgenschirmes die Wanderung der Klinge durch den Körper genau beobachtet. Am 18. Tage kam die verschluckte Klinge auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein, ohne dem Organismus des Patienten Schaden angerichtet zu haben.

Neue Erkenntnisse vom Klima

Frankfurt a. M., März. — Mehr als je beschäftigt sich heute die Meteorologie neben ihren traditionellen Aufgaben der Wetterbeobachtung und Voraussage mit dem sog. Klima. Anregerin hierfür ist vor allem die Medizin, deren Ziel, gesunde Menschen und ein gesundes Volk zu schaffen, nicht völlig erreicht werden kann, wenn mächtige und schwer bekämpfbare Faktoren, wie sie im Klima gegeben sind, gegenteilig auf den Menschen einwirken. Und es muß zugegeben werden, daß wir über die Wirkungen des Klimas auf den menschlichen Organismus noch ziemlich wenig wissen.

Im großen Maßstabe gesehen, also auf die großen Klimazonen der Erde bezogen, können wir natürlich gewisse Aussagen machen. Wir können sagen, daß die Tropen ungesund sind wegen ihrer zu hohen Luftfeuchtigkeit und Wärme, die die Abwehrkräfte des menschlichen Organismus lahmlegen, während auf der anderen Seite die Luft niemals durch winterliche Schneefälle von Keimen gereinigt wird und alle Arten von Insekten, die die Krankheitskeime übertragen und mit sich herumschleppen, glänzend gedeihen. Wir können sagen, daß das arktische Klima trotz geringer Sonnenbestrahlung recht gesund ist, zumindest für widerstandsfähige Naturen. Aber woher kommen die klimatischen Unterschiede von Orten, die nur wenige Kilometer voneinander entfernt in derselben Klimazone liegen. Woher kommt das beinahe subtropische Klima der Bodensee-Insel Mainau und das ebenfalls milde des Bodensees mitten im Voralpenland?

Neben der Höhe über dem Meer, deren Bedeutung in diesem Zusammenhang lange bekannt ist und die z. B. das Klima der norddeutschen Tiefebene von dem Oberbayerns unterscheidet, müssen bei Orten, die in gleicher Seehöhe liegen, noch eine ganze Anzahl anderer Faktoren vorhanden sein, die in ihrer Zusammenwirkung das bessere oder schlechtere Klima eines jeden Ortes ausmachen. Bekannt ist, daß in einer bergigen oder hügeligen Landschaft die Bodengestaltung eine nicht unbeträchtliche Rolle spielt, weshalb man Sanatorien und sonstige Erholungsheime immer auf die Berglehnen hinauf legen soll, da im Tale die Entlüftung durch die örtlichen Winde wesentlich schlechter zu sein pflegt.

Aber auch die Winde, die lokale Entlüftung eines Ortes, sind noch nicht alles. Wie der bekannte deutsche Meteorologe Prof. Linke kürzlich in einem Vortrage ausführte, spielt wahrscheinlich die Beschaffenheit der Luft eine bedeutsame Rolle, und diese Behauptung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man sich vergegenwärtigt, daß ein Mensch im Laufe eines Tages immerhin 10—15 Kubikmeter Luft aus- und einatmet. Und die Beschaffenheit der Luft scheint wiederum abhängig zu sein von der Beschaffenheit d. h. Zusammensetzung des Bodens. Auf diese Weise erklärt man jedenfalls heute die auffällig gesunde Luft in Berlin, das in einer weiten, vorwiegend sandigen Ebene liegt. Auch die weiche Luft des unteren Maintales oder Wiens scheint auf Bodeneinflüsse zurückzuführen sein. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß die Wissenschaft neuerdings durchaus abgeneigt ist, an die Existenz von »Erdstrahlen« zu glauben, die man vor einigen Jahren für alle diese klimatischen Einflüsse verantwortlich machen zu müssen glaubte.

Kurze Nachrichten

London, 12. März. (Avala.) Nach einer Havasmeldung trafen in San Domingo 47 Mann der Besatzung des Dampfers »Hannover« ein, der in Brand gesteckt wurde, um nicht in die Hände eines engl. Kreuzers zu fallen. Der Kapitän, der sich unter der eingetroffenen Mannschaft befindet, erklärte, daß die Engländer wahrscheinlich 55 Mann der Besatzung gefangenommen hatten.

Moskau, 12. März. (Avala.) — DNB berichtet: Sonntag wurde in Moskau der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Rußland und Iran paraphiert. Der Vertrag wird in kürzester Zeit unterzeichnet werden.

Rom: Keine Wenderung der italienischen Haltung

Noch kein endgültiges Urteil über die Tragweite der römischen Besprechungen Ribbentrops Deutsche und italienische Kommentare

Rom, 13. März. Die Schlußmitteilung über die Besprechungen zwischen dem Duce und v. Ribbentrop, der Montag um 21,45 Uhr wieder nach Berlin abgereist ist, läßt nach Auffassung diplomatischer Kreise in ihrer Kürze noch kein endgültiges Urteil über die Tragweite der Besprechungen zu. Jedenfalls verweist man darauf, daß es am Schluß der Mitteilung heißt, die Besprechungen seien im Geiste des zwischen Italien und Deutschland bestehenden Bündnispaktes geführt worden.

Rom ist in diplomatisch-politischen Kreisen Roms der Ansicht, daß die Rom-Reise v. Ribbentrops ebenso sehr der Fühlungnahme mit Mussolini und Ciano wie jener mit dem Vatikan gedient habe, zumal jetzt in Großdeutschland über dreißig Millionen Katholiken leben. Wie man in Rom erfuhr, erklärte eine hohe Persönlichkeit des Vatikans einem Vertreter der Havas, daß sich durch den Besuch v. Ribbentrops im Vatikan zunächst nichts in den Beziehungen zwischen der Reichsregierung und dem Hl. Stuhle geändert habe. Der Vatikan halte insbesondere an seinem bekannten Standpunkt bezüglich der Lage der Katholiken in Deutschland und in diesen besetzten Gebieten fest und in diesem Sinne habe sich auch der Hl. Vater gegenüber dem Reichsaußenminister geäußert.

Da v. Ribbentrop bei seinem Besuch in Italien auch von mehreren Wirtschaftssachverständigen begleitet war und insbesondere auch Dr. Clodius in Rom weiß, nimmt man an, daß noch wirtschaftliche Fragen zu regeln seien, wenngleich schon im vorigen Monat das Wirtschaftsabkommen selbst von Clodius bereits zum Abschluß gebracht worden sei. Namentlich verweist man auf die Kohlenfrage. Nach der Beseitigung der englisch-italienischen Unstimmigkeiten erhebe sich nun die Frage einer Neuregelung der italienischen Kohlenversorgung, für die Deutschlands Kohlendungen zur See so wichtig gewesen seien. Man nimmt an, daß Bemühungen unternommen werden würden, um die deutschen Kohlendungen über den Brenner wesentlich zu steigern. Das weitere Verbleiben Dr. Clodius' in Rom bringt man auch mit möglichen Besprechungen über Transporte aus Sowjetrußland über den Bosphorus, auf dem Seewege, unter italienischer Mitwirkung, in Zusammenhang. Es wird darauf hingewiesen, daß Ribbentrop, der von Rom aus wiederholt telephonisch mit Hitler sprach, zugleich in ständiger Verbindung mit der russischen Botschaft in Rom war. Der deutsche Botschafter v. Mackensen habe sofort nach der Abreise des Reichsaußenministers die

russische Botschaft aufgesucht.

In hiesigen englischen Diplomatenskreisen konnte man die Meinung hören, daß die Lage nach dem Besuch v. Ribbentrops in Rom mehr oder weniger unverändert geblieben sei. Was die Unterredung des Reichsaußenministers mit dem Hl. Vater und mit Kardinalstaatssekretär Maglione betrifft, soll insbesondere der Hl. Vater auf die Notwendigkeit angemessener Wiedergutmachung für Katholiken und Nichtkatholiken hingewiesen haben.

Die italienische Presse widmete neben den Hinweisen auf den Besuch v. Ribbentrops auch den britisch-italienischen Vereinbarungen eingehende Besprechungen. Im römischen Rundfunk wurde gestern zweimal eine Erklärung veröffentlicht, derzufolge die Richtung der italienischen Außenpolitik unverändert bleiben würde.

Berlin, 13. März. Die »Essener Nationalzeitung« schrieb zum Rom-Besuch v. Ribbentrops einen Artikel, der über alle deutschen Sender ging und in dem es unter anderem hieß, daß die Zukunft von den jungen Nationen ent-

schieden werden würde. In Rom sei, wie das Blatt mitteilt, die Zukunft Deutschlands und Italiens besprochen worden.

Der Römer Sender erklärte in englischer Sprache, daß nach dem Besuch von Ribbentrops keine Änderung der italienischen Politik zu erwarten sei. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien bleibe unverändert.

Rom, 13. März. Die Mitteilung des »Messagero«, daß England gegenüber seinen früheren Lieferungen nunmehr die doppelte Menge Kohle, d. h. vier Millionen Tonnen (statt zwei) nach Italien liefern werde, hat die Ansichten bestätigt, nach denen die »Kohlen-Konferenz« Lord Halifax—Bastianini, die am vorigen Freitag stattfand, von ganz besonderer Bedeutung für die Zukunft des Verhältnisses zwischen Italien und Großbritannien war. Im übrigen erwartet man in Italien, daß der englische Premier über die Kohlenlieferungen an Italien noch weitere Erläuterungen, insbesondere bezüglich der Zahlungsbedingungen, geben werde.

Autotunnel durch den St. Gotthard

EIN GIGANTISCHES PROJEKT SOLL WIRKLICHKEIT WERDEN. — NEUER VERKEHRSWEG NACH DEM SÜDEN.

Genf, März.

Der Außenhandel der Schweiz ist durch die kriegsrischen Verwicklungen in Europa in die größten Schwierigkeiten geraten, die in erster Linie verkehrstechnischer Natur sind. Der Ausfall des Rheinhafens von Basel, der für die Schweizer Wirtschaft von größter Bedeutung war, sowie die Schließung der Grenzen nach Norden und Westen, macht die Erschließung neuer Wege notwendig. So ist ein gigantisches Projekt erneut aufgetaucht, mit dessen Verwirklichung man sich jetzt beschäftigen will. Es handelt sich um den Plan eines Autotunnels durch den St. Gotthard, der die Verbindung nach dem Süden verbessern soll. Bekanntlich führen die Handelswege der Schweiz nach dem Süden über den gewaltigen Gebirgsstock des St. Gotthards. Die Autostraßen über den Paß sind kaum drei Monate im Jahre frei, und die Gotthardbahn, zweifellos ein technisches Wunderwerk, das 1872 quer durch das Massiv des St. Gotthard gesprengt wurde, ist nur eingleisig, sodaß eine unterirdische Verkehrsstraße durch den Gotthard zweifellos für den

schweizerischen Außenhandel den Ausweg aus dem Dilemma bilden würde.

Das Projekt eines Gotthardtunnels liegt nach dem heutigen Stand der Technik durchaus im Bereich des Möglichen. — Die Pläne für ein derartiges Projekt sind sogar schon fix und fertig. Ihr geistiger Vater ist der Baseler Ingenieur P. HOSCH, der zum Bau des Autotunnels den bestehenden Bahntunnel der Schweizerischen Bundesbahnen mitheranziehen möchte. — Das würde die durchzuführende Arbeit sehr vereinfachen, sodaß man nach knappen zwei Jahren mit einer Fertigstellung rechnen könnte. Man erspart dadurch, daß man den Autotunnel parallel zum Bahntunnel führt, nicht nur geologische Untersuchungen u. langwierige Geländevermessungen, sondern auch den schwierigen Bau von einigen Luftkammern, da die Frischluft durch einfache Schächte aus dem Bahntunnel in den Autotunnel geleitet werden könnte.

Nach dem Projekt soll der Gotthard-Autotunnel 25 Meter Breite erhalten und im Niveau etwa 2 Meter über dem Bahntunnel liegen. Seine Länge beträgt 32 Ki-

lometer, ist also durch den Wegfall der Paßstraße Göschenen-Airolo um 15 Kilometer kürzer als die Bahnstrecke. Eine eigene zentrale Ueberwachungsanlage soll durch Luftanalysatoren eine ständige Kontrolle der Tunnelluft ermöglichen. — An jedem Tunnelportal sollen Tankstellen, Garagen und Reparaturwerkstätten angelegt werden; im übrigen ist für den gesamten Tunnel elektrische Beleuchtung vorgesehen. Die Gesamtkosten des Projektes, die sich durch den Umstand, daß das Baumaterial mit Hilfe der Gotthardbahn sehr billig herangeschafft werden kann, erheblich ermäßigen, werden auf 48 Millionen Schweizerfranken veranschlagt.

Riesenhai tobt im Fischenetz

Gefährliches Bootsabenteuer in der Adria

Ein erbitterter Kampf zwischen einem gewaltigen Hai und der Mannschaft eines italienischen Fischerbootes hat sich bei Rovigno an der Istrischen Küste der Adria abgespielt. Bekanntlich besteht zu bestimmten Jahreszeiten in der Adria auch für Badende, ja sogar für Spaziergänger an der Küste die Haifischgefahr, so daß Schutzgitter gegen ein etwaiges Herauschnellen des Hais dort angebracht sind, wo tieferes Wasser seine Annäherung ermöglicht. Dieser Hai — 3 1/2 Meter lang und 6 Zentner schwer — wie nachher festgestellt werden konnte — hatte sich in ein Fischernetz verirrt. Beim Hereinholen des Netzes griff er das Boot an. Eine ganze Stunde hatten die Fischer mit dem Ungetüm zu kämpfen. Zahlreiche Flintenschüsse machten keinen Eindruck auf den Hai, schließlich aber gelang es, das Tier mit einem guten Harpunenwurf und einem Revolverschuß, der direkt in den Kopf ging, zu töten.

Von einem Abenteuer, das er mit wütenden Walrossen erlebte, hat kürzlich der Maler Richard Kopsch berichtet. Er saß in einem Kajak einige Meilen von Spitzbergen entfernt und spizierte einige riesige Walrosse, die in der Nähe des Bootes spielten. Ohne irgendwelche erkennbaren Ursachen wurde das Leittier der Walrossherde unruhig und griff das leichtgebaute Boot des Malers an. Es begann eine Wettfahrt auf Leben und Tod. Mit gewaltigen Ruderschlägen trieb der Maler sein Boot auf die Küste zu. Dicht hinter ihm folgte das Walross und machte durch sein ununterbrochenes Gebüll die anderen Tiere wild. In schneller Fahrt kamen sie heran. Im Zickzackkurs, immer den Verfolgern ausweichend, kam der Maler an eine rettende Eisscholle. Er sprang aus dem Boot und lief auf das Ufer zu. Als er von der sicheren Küste aus nach seinem Kajak Umschau hielt, sah er nur noch einige Trümmer im Wasser schwimmen. Die Walrosse hatten das Boot mit ihren scharfen Hauern vollkommen zerschlagen.

Der Hansadampfer »Trifels« hatte ein Abenteuer mit einem Walfisch, der die

Kultur-Chronik

Mihaly Babits erhält San-Remo-Preis

Der diesjährige San-Remo-Preis, der von der Italienischen Akademie der Wissenschaften eingerichtet worden ist und nur für ausländische Schriftsteller bestimmt ist, wurde dem ungarischen Dichter und Romanschriftsteller Mihaly Babits zuerkannt. Es handelt sich um 50.000 Lire (rund 115.000 Dinar).

Der Preisgekrönte ist in Szegszard im Jahre 1883 geboren, studierte Philosophie und ist heute Gymnasialprofessor. Sein erstes Werk »Blätter aus dem Kranz der Iris« ist im Jahre 1906 erschienen. Seine übrigen Gedichte- und Novellensammlungen wie auch Romane tragen die Titel: »Neue ungarische Lyrik«, »Storchkalif«, »Der Sohn des Virgilius Timar«, »Die Götter sterben, der Mensch lebt«, »Das Kartenhaus«, »Madonna der heiligen Nacht«, sein bekanntestes Buch aber ist der Roman »Halalfiai« (Söhne des Todes), das ein Bild der gesellschaftlichen Wandlung in der Kriegszeit ist. Das Hauptthema Babits' sind psychologische und gesellschaftliche Probleme geistig und hochstehender Großstadtmenschen. Seine

Werke sind in großer Zahl ins Deutsche übersetzt.

+ **Künstlerabend in Ptuj.** Die Künstlergruppe in Ptuj veranstaltete kürzlich einen Rezitations und Konzertabend, bei dem die Schriftsteller Tone Sifer und Anton Ingolič mit Vorlesungen aus ihren Werken mitwirkten. Außerdem wurde Beethovens Allegro aus der Frühlingssonate und Nerudas Slawisches Wiegenlied zu Gehör gebracht. Die Veranstaltung wurde mit einer Pantomime und einer dramatischen Szene Cajnkars (»Nevarna igra« — Gefährliches Spiel) beendet. Der Abend ist im Großen und Ganzen gut gelungen.

+ **Der beliebte Zagreber Schauspieler Martin Matošević** feiert dieser Tage sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Matošević hat sich auch als hilfsbereites Mitglied mehrerer Zagreber Dilettantenbühnen große Verdienste für das kroatische Bühnenwesen erworben.

+ **»Der König von Frankreich«** (Roi de France) ist der Titel eines vom berühmten französischen Dramatiker M a u r i c e R o s t a n d verfaßten Dramas, das dieser Tage zur Uraufführung gelangt.

Der Held des Werkes ist Comte de Chambord, ein Enkel des Königs Charles X., der im Jahre 1830 als 10jähriger Junge ausgewiesen wurde, in Oesterreich im Exil lebte und im Jahre 1873 nach einer monarchistischen Verschwörung als König Henri V. den Thron besteigen sollte. Die Titelrolle ist in den Händen des auch aus dem Film bekannten Schauspielers Harry B a u r.

+ **Cileas »Adrienne Lecouvreur«** an der **Ljubljauer Oper.** Samstag, den 16. d. M. findet im Ljubljauer Opernhaus die Erstaufführung der Oper »Adrienne Lecouvreur« vom italienischen Komponisten Francesco Cilea statt. Die Hauptpartien singen die Damen Vidaličeva und Kogeljeva sowie die Herren Francl, Janko, Zupan und Banovec. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Neffat inne, die Regie führt Ciril Debevec.

+ **Gastspiel der Fünfkirchner Operette in Osijek und des Osijeker Nationaltheaters in Fünfkirchen.** Sonntag weilte der Direktor des Fünfkirchner Theaters Andor Tolnay in Osijek, um mit der Leitung des Osijeker Nationaltheaters wegen eines Austauschgastspiels Fünfkirchen—Osijek zu verhandeln. Der Intendant des Osijeker Nationaltheaters Perković hat sich nun nach Zagreb begeben, um von der Banalregierung die Bewilligung für

diese Gastspiele einzuholen. Das Fünfkirchner Theater würde in Osijek zwei Operetten aufführen: am 2. April Lehars »Das Land des Lächelns« und am 3. April Jakobys »Sibylle«. Das Osijeker Nationaltheater dürfte für das Gastspiel in Fünfkirchen Zajc' »Nikola Šubic Zrinski« und eine heimische Operette wählen.

+ **Eine Abhandlung über jugoslawische Volksmusik und Volkslieder.** Als zweiter Band der Editionen des Internationalen Institutes für geistige Zusammenarbeit, Abteilung für Kunst, Archäologie und Ethnologie, ist soeben das Buch »Folklore musical, Musique et chansons populaires« erschienen. Dieser Band enthält auch eine Abhandlung des kroatischen Musikologen Dr. Josip Siroki über die Volksmusik und das Volkslied der Kroaten, der Serben und der Slowenen (mit einer Bibliographie).

+ **Auf der Suche nach Filmstoffen.** In Italien wurde eine Gesellschaft unter dem Namen »Vereinte Autoren« gegründet. Ihr Hauptzweck ist das Suchen und Umarbeiten von Stoffen, die zur Verfilmung taugen.

+ **»Die Kunst am Hofe Karls IV.«** ist das Thema der Ausstellung, die in Prag eröffnet wird und einen Ueberblick über die Kunst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geben wird.

Weiterfahrt des Schiffes für mehrere Stunden aufhielt. Im Arabischen Meer stieß dieser Dampfer mit voller Fahrtgeschwindigkeit gegen einen riesigen Walfisch. Es gab einen Ruck, als wenn das Schiff unter Wasser ein Wrack gerammt hätte. Die Untersuchung ergab aber, daß das Schiff nicht leck gesprungen war. Die Schiffsbesatzung nahm dann eine genaue Untersuchung des Außenschiffes vor, um den Grund für eine dauernd verlangsamte Fahrt des Schiffes zu finden. Erst am nächsten Morgen wurde dann festgestellt, daß die Spitze des Schiffes einen Walfisch gerammt und aufgespießt hatte. Dem Wal war bei dem Anprall das Rückgrat gebrochen worden, so daß er gleich tot an der Bugspitze hängen geblieben war. Um sich von dem Ungetüm zu lösen, gab der Kapitän Befehl, mit voller Kraft rückwärts zu fahren. Erst nach einer Viertelstunde löste sich der Walfisch vom Bug des Dampfers, drehte sich und sank langsam in die Tiefe des Meeres herab.

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. Nr. 15. 485/35.

Bücherschau

b. **Mode und Heim.** Heft 2. Druck und Verlag: Universalverlag W. Vobach und Co. Kleidermodelle und Schnittbogen für die praktische Hausfrau.

b. **Panoptikum.** Roman von Ethel Lina White. Aus dem Englischen übertragen von Karl S. Döhring. Verlag A. H. Payne, Leipzig. 314 Seiten. Ein nervenaufpeitschender Roman über ein grausiges Thema. Ein Wachfigurenkabinett einer englischen Kleinstadt, in dem unheimliche Dinge vorgehen, steht im Mittelpunkt dieses Buches, das wohl als Vorbild grauenhafter Erzählungen gelten mag.



Bote des Frühlings

Heitere Ecke

»Warum nennen wir unsere Sprache die Muttersprache?«
 »Weil Vater doch nie zu — Worte kommt!«
 »Wie sind denn Sie in's Zuchthaus gekommen?«
 Als Opfer der Zahl 13!
 »Als Opfer der Zahl 13!«
 »Nanu!«
 »Zwölf Geschworene und ein Richter haben mich hergeschickt!«

* Die Mutter: »Ueberhaupt die Küsserei! Alle möglichen Sachen kann man davon kriegen!«

Die Tochter: »Ja, die Betti hat eine Pelzjacke, die Else zwei Paar Handschuhe und die Toni sogar einen Ring mit einem echten Stein gekriegt!«

* Feldweibel: »Die Füße auswärts! Hören Sie nicht, Müller?«

Müller: »Entschuldigen Sie, Herr Feldweibel, ich stehe auch so, aber man kann es nicht sehen. Die Stiefel sind zu groß!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 13. März

Große Veränderungen im Stadtrat von Ptuj

SIEBEN GEMEINDERÄTE IHRES AMTES ENTHOBEN. — DIE NEUEN MITGLIEDER DES GEMEINDERATES BEREITS ERNANNT.

Der Stadtrat von Ptuj hielt am gestrigen Dienstag eine Sitzung ab, in der Bürgermeister Dr. Remec vor Uebergang zur Tagesordnung ein Dekret der Banatsverwaltung zur Verlesung brachte, demzufolge sieben Mitglieder des Gemeinderates und zwar Primarius Dr. Alexander Kühar, Dr. Milan Zupančič, Alois Zorčič, Franz Vaupotič, Jakob Zavernik, Karl Sima und Ernst Ferdinand ihres Amtes enthoben werden. An ihre Stelle wurden zu neuen Mitgliedern des Gemeinderates ernannt der Arzt Doktor Vladimir Breznik, der Geometer Paul Križaj, der Besitzer Ivan Toplak aus Rabeljčeva vas, der Bäckermeister Ivan Kozel, der Besitzer Philipp Meško aus Breg, der Tapezierer Alfons Kaisersberger und der Arbeiter Ja-

nez Prosenjak aus Budina. Die neuen Gemeinderäte wurden hierauf vereidigt, wobei sie Bürgermeister Dr. Remec mit herzlichen Worten begrüßte. Im Namen der neuen Gemeinderäte ergriff Stadtrat Križaj das Wort und versprach die tatkräftige Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde. Nach Verabschiedung einiger kommunaler Angelegenheiten wurden die Ergänzungswahlen in die einzelnen Ausschüsse durchgeführt. In den Verwaltungsausschüß wurden entsandt Dr. Breznik, Geometer Križaj und Bahnbeamter Tumpelj, in die städtischen Unternehmungen Alfons Kaisersberger und in den Armenrat Janez Prosenjak, Ivan Toplak und Philipp Meško. Sodann schloß Bürgermeister Dr. Remec die Sitzung.

Frühjahrs-Neuheiten

in fertigen Ueberziehern u. Anzügen sowie größtes Stofflager für Maßanfertigung bietet zu alten Preisen **Franz Cveelin, Gosposka 32**

Zahndung nach den Kassenräubern

DIE GESTOHLENE KASSE DES SOZIAL-POLITISCHEN AMTES AUS DER DRAU GEZOGEN. — DIE ERSTE VERHAFTUNG.

Die Polizei ist fieberhaft dabei, die beiden letzten Kassenträuber restlos aufzuklären. Ihre umfangreichen Nachforschungen

Seidenstrümpfe für jede Dame in neuesten Farben garantierter Qualitätsmarken bei **F. KRAMARŠIČ, Gosposka 13**

waren gestern bereits vom ersten Erfolg gekrönt, denn schon am Nachmittag konnte auf der Lend die gestohlene Eisenkasse des städtischen sozial-politischen Amtes aus der Drau gefischt werden. Die Täter hatten die Kasse kunstgerecht geöffnet, ihr aber nur das Bargeld im Betrage von 3000 Dinar entnommen, während sie die auf insgesamt 10.000 Dinar lautenden

Sparbücher sowie mehrere Dokumente zurückließen. Die Kasse versperrten sie darauf wiederum und warfen sie auf der Lend ins Wasser, wo sie von spielenden Kindern entdeckt wurde. Die Polizei hat auf Grund verschiedener Verdachtsmomente bereits eine Verhaftung vorgenommen.

Neue Wäsche für Ostern in reicher Auswahl und bester Qualität billigst bei **F. KRAMARŠIČ, Gosposka ulica 13.**

men Einzelheiten darüber werden im Interesse der Untersuchung noch geheimgehalten. Es hat den Anschein, daß die ganze Angelegenheit schon in den nächsten Tagen ihre restlose Klärung finden wird.

Obligatorische Vorträge für Reserveoffiziere

Verlautbarung des Stadtmagistrats. Alle in Maribor wohnhaften Reserveoffiziere des jugoslawischen Heeres werden im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmagistrats auf die nachfolgenden Vorträge, deren Besuch verbindlich ist, im Monate März aufmerksam gemacht, und zwar

- für die **Reserve-Sanitätsoffiziere:**
 - am 14. März von 20 bis 21, am 18. März von 20 bis 22 und am 21. März von 20 bis 21.30 Uhr — jedesmal im Saale des Allgemeinen Krankenhauses;
 - für die **übrigen Reserveoffiziere:**
 - »Ueber die Wichtigkeit der Mobilisierung« am 16. März von 20 bis 22 Uhr und
 - »Verteidigung gegen Panzereinheiten« am 19. März von 20 bis 22 Uhr — jedesmal im Saale der Volksuniversität am Slomškov trg (Kasinogebäude).

Schafft Lohnbücher und -Ausweise an!

Die in Maribor wohnhaften Arbeiter und Angestellten, die die neuen Lohnbücher bzw. Angestelltenausweise noch nicht beschafft haben, werden aufgefordert, dieselben im städtischen Konskriptionsamt am Slomškov trg 6/1 unverzüglich zu beschaffen. Es wird darauf auf-

merksam gemacht, daß ohne diese Bücher bzw. Ausweise die Arbeiter und Angestellten keine Beschäftigung finden und auch keine Fahrterleichterung auf Eisenbahnen und Schiffen erhalten können. Desgleichen können die betreffenden Personen bei Nichtbeschaffung der Lohnbücher bzw. Angestelltenausweise der Begünstigungen seitens der Arbeitsbörsen oder der Organe des Kreisamtes für Arbeiterversicherung nicht teilhaftig werden.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag: Vorwiegend bewölkt. Regenwetter zu erwarten.

Wiederernennung bei der Staatsanwaltschaft in Maribor. Der Erste Staatsanwalt in Maribor Herr Dr. Matko Zorjan, der kürzlich zum Vorsteher des Bezirksgerichtes in Sv. Lenart ernannt und gleichzeitig in die zweite Gehaltsstufe der dritten Kategorie befördert wurde, ist jetzt neuerlich zum Chef der Mariborer Staatsanwaltschaft bestellt worden.

Kurs für Gemeindevorsteher. Die Banatsverwaltung beabsichtigt heuer besondere Lehrgänge für die Vorsteher von Landgemeinden zu veranstalten. Ein solcher Kurs wurde am vorigen Montag in Maribor abgehalten, an dem sich 70 Ge-

meindenvorsteher aus den beiden Mariborer Bezirken sowie aus den Bezirken Ptuj, Slov. Konjice und Dravograd beteiligten. Vortragende waren die Herren Dr. Kukman und Lesar aus Ljubljana.

Die Osterferien werden im gesamten Bereich des Draubanats von 21. März bis einschließlich 27. März dauern.

Verbrechen ausgeschlossen. Im Zusammenhang mit dem tragischen Tod des 82jährigen Georg Črnčič in Studenci über den wir gestern berichteten, wurde die gerichtliche Obduktion der halbverkohnten Leiche vorgenommen. Einwandfrei wurde festgestellt, daß Črnčič einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen war. Die Kopfverletzung rührt vom Sturz auf den glühenden Ofen her. Demnach erscheint jeder Verdacht eines Verbrechens vollkommen ausgeschlossen.

Versetzungen im Justizdienste. Versetzt wurden der Richter Herr Cyrill Mikuš von Slovenska Bistrica nach Maribor, der Richter Herr Dr. Milan Gorjup von Gornja Radgona nach Slovenska Bistrica und der Richter Herr Josef Kunjč von Laško nach Gornji grad.

Neuer Bezirksgerichtsvorsteher in Prevalje. Der Richter des Kreisgerichtes in Maribor Herr Dr. Rudolf Adamič wurde zum Vorsteher des Bezirksgerichtes in Prevalje (2. Gehaltsstufe der 3. Kategorie) ernannt.

Versetzung in den Ruhestand. Der Präsident des Kreisgerichtes in Murska Sobota Herr Janko Serneč wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

In Trbovlje ist der Gastwirt Franz Grebenč gestorben.

Pferdefleisch für Arme. Die Polizei hielt gestern einen Transport von 23 Pferden an, die wegen völliger Erschöpfung geschlachtet werden mußten. Das Fleisch wird von der Stadtgemeinde an die armen Bevölkerungsschichten zu niedrigem Preise abgegeben werden.

Gestorben sind gestern die 45jährige Besitzerin Frau Ivana Slašek und der 20jährige Hilfsarbeiter Ivan Koržen. R. i. p.!

Das Physiologische Institut hat das Wort. Bei der gestern nachmittags in Slivnica vorgenommenen Obduktion der Leiche der 79jährigen Auszüglerin Elisabeth Primec wurden einige verdächtigen Momente festgestellt. Zwecks weiterer Untersuchung wurden die Innenorgane der Verstorbenen dem Physiologischen Institut in Ljubljana übergeben.

Die Besetzung in der Operette »Geisha«. In den Hauptrollen der in Bälde zur Erstaufführung gelangenden englischen Operette treten auf: Jelka Jeglič als Geisha O. Mimosa San; Marica Brumenlubej als Molly, des Fairfax Verlobte; Vida Zamejic-Kovič als Dolmetscherin Juliette; Slava Gorinšek als Lady Constance; Danilo Gorinšek als Gouverneur Marquis Imari Anatol; Manoševski als englischer Marinekapitän Fairfax; Anton Harastović als Teehausbesitzer Wun-hsi. Außerdem werden noch Pavle Kovič, Drago Kamuščič, Danica Savin und andere mitwirken.

Filmvortrag über das kroatische Küstenland. Die Volksuniversität veranstaltet am Freitag, den 15. d. M. um 20 Uhr gemeinsam mit dem »Putnik« einen Vortrag über das kroatische Küstenland, in dessen Rahmen auch ein Film von einer Reise von Zagreb bis nach Rab zur Vorführung kommen wird. Vortragender ist der bekannte Fremdenverkehrsfachmann und Direktor des Sušaker »Putnik« Herr I. S. Vrič, der bei dieser Gelegenheit auch die historischen Baudenkmäler in Wort und Bild aufzeigen wird.

Großes Interesse für den Akademischen Sängerkhor. Gelegentlich des letzten Konzertes des Akademischen Sängerkhores in Ljubljana war der Saal vier Tage vor dem Konzert vollkommen ausverkauft. Auch für das Mariborer Konzert des Chores, das am Samstag, den 16. d. um 20 Uhr im Sokolsaal stattfindet.

macht sich ein ungeheures Interesse bemerkbar, weshalb es sich empfiehlt, die Karten beim »Putnik« im Vorverkauf zu lösen, wo auch das Programm mit einem aufschlußreichen Einführungsaufsatz des Dirigenten F. M a r o l t erhältlich ist.

m. Aus dem Männergesangverein. Heute, Mittwoch, um halb 9 Uhr abends findet in der Gambriushalle eine »Offene Singstunde« statt, zu der alle Freunde des Vereines eingeladen sind.

m. Und wieder ist die Gelegenheit da! Tausende und Abertausende haben in den letzten Wochen bei der Hauptziehung der Staatsklassenlotterie größere oder kleinere Vermögen gewonnen. Tausende beteiligen sich stets gerne an den Ziehungen der Klassenlotterie, ist dies doch der einzige Weg, mit geringen Auslagen große Vermögen zu gewinnen. Der Verkauf der Klassenlose für die neue, im nächsten Monat beginnende Spielrunde hat bereits mit heutigem Tage eingesetzt und ist allen Interessenten zu empfehlen, sich sobald wie möglich in unsere Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20—97) zu begeben, wo eine große Auswahl von neuen Klassenlosen auflegt und wo auch anlässlich der letzten Hauptziehung so mancher Spieler die angenehmste Ueberaschung seines Lebens erlebt hat.

m. Zur Maßländer Mustermesse veranstaltet der »Putnik« vom 14. bis 18. April eine Gesellschaftsreise, wobei auch Venedig, Padua und Triest besucht werden. Nähere Informationen beim »Putnik«.

m. Der Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen in Maribor hält am Sonntag, den 31. März um 10 Uhr im Rehar-Zimmer der Restauration der Anschaffungsgenossenschaft der Staatsangestellten seine Jahreshauptversammlung ab.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht am Donnerstag, den 14. d. um 19 Uhr der Mariborer Professor Herr Jan Š e d i v y über das Thema »Meine Schüler, ihre Professoren und die Demokratisierung des Schulwesens«.

m. Der Josefiprater auf den neuen Marktplatz in Studenci verlegt. Der Bezirksstraßenausschuß in Maribor hat die Aufstellung von Verkaufsständen anlässlich des Josefitages in der Ruška cesta sowie in der Aleksandrova und Črtomirova ulica in Studenci unter Androhung schwerer Geld- bzw. Arreststrafen verboten. Die Stände und Spielbuden dürfen nur auf dem neuen Marktplatz aufgestellt werden, woselbst sich nun künftighin der herkömmliche Josefiprater abwickeln wird.

m. Die nachträgliche Ueberprüfung der Kraftfahrzeuge wird am heutigen Mittwoch, den 13. d. um 15 Uhr im Hofe der städtischen Autobusunternehmung in der Plinariška ulica vorgenommen werden. Alle Mariborer Besitzer von Motorfahrzeugen werden aufgefordert, zur festgesetzten Zeit ihre Kraftfahrzeuge (Automobile und Motorräder) vorzunehmen, die gereinigt und fahrtbereit sein müssen. Mitzubringen ist das Verkehrsbuch mit einem Staatsstempel von 100 Dinar zwecks Bestätigung der Fahrerlaubnis. Gleichzeitig ist die Taxe für die kommissionelle Revision im Betrage von 54 Dinar für jedes Auto bzw. 27 Dinar für jedes Motorrad zu entrichten. Gegen Säumnisse wird strengstens eingeschritten werden.

m. Flucht aus dem Elternhaus. Seit mehreren Tagen ist der 11jährige Ernst F r a s aus der Kejzarjeva ulica spurlos verschwunden. Etwaige Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. Ein Schachbrett gefunden. In der Slovenska ulica wurde ein Schachbrett gefunden. Der Verlustträger erhält es im Polizeifundamt zurück.

m. Wetterbericht vom 13. März, 9 Uhr: Temperatur plus 5 Grad, Luftfeuchtigkeit 86, Luftdruck 728.6, Windrichtung W-O. Gestrige Maximaltemperatur plus 11.8, heutige Minimaltemperatur plus 0.2 Grad. Schneehöhe 13 cm.

Aus einer Heiratsanzeige: »Blonde Enddreißigerin sucht lieben Ehegefährten in gesicherter Position... Klavier und Herzensbildung vorhanden.«

Hohe Schule der Mutter

MORGEN SCHLUSSVORTRAG IM RAHMEN DES MUTTERKURSES IN DER VOLKSUNIVERSITÄT.

Gestern abends fand im Saale der Volksuniversität der vorletzte Vortrag im Rahmen des diesjährigen Mutterkurses statt. Es handelte sich um Frau Angela V o d e aus Ljubljana, die jedoch am Erscheinen verhindert war. Deshalb verlas die Kursleiterin Frau J e l a L e v s t i k die schriftlich niedergelegten Gedankengänge der Vortragenden über das Thema »Erziehen wir ein Geschlecht ehrlicher Menschen!« Die zahlreich erscheinenden Zuhörer folgten den Ausführungen mit großem Interesse.

Für morgen, Donnerstag, den 14. d. ist der Schlußvortrag des diesjährigen Mutterkurses, der tatsächlich als eine hohe Schule der Mutter angesprochen werden kann, angesetzt. Am Vortragstisch erscheint die bekannte Vortragskünstlerin Frau Professor Anica Č e r n e j aus Ljubljana, die das Thema »Unsere Zeit und die Erziehung« behandeln wird. Eltern, besucht diesen letzten Vortrag, den der Mutterkurs im laufenden Jahr veranstaltet!

Unveränderte Preise im Friseurfach

BESCHLUSS DER MARIBORER FRISEURINNUNG.

Im Hotel »Novi svet« in der Jurčičeva ulica hielten gestern abends die Friseurmeister eine sehr gut besuchte Zusammenkunft ab, um zu einigen wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Herr J u r a t i c. Einen ausführlichen Bericht über verschiedene Fragen, besonders über das Anwachsen der Teuerung und über die Preise für Dauerwellung, erstattete der Obmann Herr F r. N o v a k. Nach lebhafter Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, die geltenden Preise für Dauer-

wellung trotz der Verteuerung des einschlägigen Materials unverändert zu belassen. Für die Dauerwellung wird demnach weiterhin der gegenwärtige Tarif eingehoben, nämlich 60 Dinar in der Umgebung, 70 Dinar an der Peripherie und 80 Dinar in der Stadt. Die Preise für die Bedienung im Herrenfach bleiben bis auf weiteres ebenfalls unverändert. Dieser einmütige Beschluß wird auch öffentlich verlautbart.

Aus Celje

c. I. Kulturbundveranstaltung in Celje. Am Samstag, den 16. März um 20 Uhr 15 findet im Saale des Gasthofes »Grüne Wiese« die erste Veranstaltung der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes statt. Es soll ein Abend werden, der die heimischen schöpferischen Kräfte zu Worte kommen läßt und die Sannstadt der Vergangenheit und Gegenwart aufgezeigt werden wird. Der Obmann Dr. Gerhard M a y wird aus den hinterlassenen Werken des feinsinnigen Künstlers Dr. Fritz Z a n g g e r Abschnitte zur Vorlesung bringen, die noch unbekannt oder wenig gelesen wurden. Gleichzeitig wird eine Bilderausstellung des akademischen Malers August S e e b a c h e r eröffnet werden. Vornehmlich kommen graphische Zeichnungen aus Celje und Umgebung zur Ausstellung, die einige Tage geöffnet bleibt. Am Sonntag, den 17. März erfolgt um 11 Uhr eine Sonderführung durch die Ausstellung. An dieser Veranstaltung können nur Mitglieder des K. B. teilnehmen. Der Eintritt ist frei.

Aus Ptuj

p. Ein Vortrag über das kroatische Küstenland wird am 14. d. um 20 Uhr im Stadttheater stattfinden. Anschließend wird ein Film »Von Zagreb bis Rab« vorgeführt werden. Sprecher ist der »Putnik«-Direktor I. S. V r i g n a n i n aus Sušak.

p. Am Palmsonntag sowie am Josefitag, d. i. am 17. bzw. 19. d., werden die Geschäfte in Ptuj von halb 8 bis 11 Uhr geöffnet sein.

p. Der Bunte Abend des Männergesangvereines, der am 16. d. im Vereinshaus stattfindet, verspricht einen besonders animierten Verlauf. Außer den besten heimischen Kräften werden auch mehrere ausgezeichnete Gäste das wechselvolle Programm des Abends bestreiten, das wieder einmal jung und alt in seinen Bann zwingen soll. Die Tanzmusik wird die Wergles-Kapelle aus Maribor besorgen. — Es wird besonders um pünktliches Erscheinen gebeten, damit die glatte Abwicklung des umfangreichen Programmes nicht gestört wird.

p. Eine interessante Schachveranstaltung wird am Montag, den 18. d. im Café Korže sen. stattfinden. Unsere bekannten Schachmeister S c h w a b und S o š t a r i c werden ein alternatives Simultan-

spiel gegen 30 Gegner bestreiten. — Zur Teilnahme sind Mitglieder und auch alle übrigen Freunde des königlichen Spieles eingeladen. Die Anmeldung ist bei Herrn Z e l e n k o vorzunehmen. Im Blitzturnier um die Märzmeisterschaft ging Harald S c h w a b als Sieger hervor, wobei er nur einen halben Punkt abgab und von 11 10½ Punkte erzielte. Zweiter wurde Š i r e c mit 9, Dritter Petek mit 7½, während Weißenstein und Ramšak den 4. u. 5. Platz teilen.

p. Die »Jadranska straža« hielt am vorigen Samstag im »Narodni dom« ihre Jahreshauptversammlung ab, die der langjährige Obmann Altbürgermeister L. J e r š e leitete. Der Tagung wohnten u. a. auch Bürgermeister Dr. R e m e c, Adjunkt A b r a m in Vertretung des Bezirkshauptmannes sowie Hauptmann V u k a s o v i c als Vertreter des Stadtkommandanten bei. Dem ausführlichen Bericht des Vorsitzenden folgte der Bericht des Schriftführers Bogomir C h r i s t o f, aus dem ersichtlich war, daß der Verein zurzeit 371 Mitglieder zählt. Ein besonderes Augenmerk wurde der Jugend entgegengebracht, der die weitgehendste Unterstützung zuteil wurde. Für die Unterbringung unterstützungsbedürftiger Kinder im Ferialheim in Bakar wurden 8000 Dinar verausgabt. An der Spitze des neuen Ausschusses steht nach wie vor Altbürgermeister J e r š e, ferner wurden in den Ausschuß neu gewählt Stadtkommandant Major Z l a t k o v i c, Prof. Lipoglavšek, Professor Albert F r a s u. Frau Nagelschmied. Der übrige Ausschuß blieb unverändert.

p. Der Sportklub »Ptuj« hält am Mittwoch, den 13. d. um 20 Uhr im Vereins-hause seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

p. Unfälle. Der 65jährige Arbeiter Janez Š t r u c l i g l i t t auf der vereisten Straße aus und erlitt hierbei eine schwere Kopfverletzung. In Vinski vrh bei Sv. Miklavž stürzte die 15jährige Besitzerstochter Theres Kolmanič beim Skilaufen und brach sich das linke Bein. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Ein 14jähriger Messerheld. In Sv. Duh bei Podlehnik kam es zwischen zwei halbwegsigen Burschen zu einem Raufhandel, bei dem der 15jährige Besitzersohn Josef K o z e l von seinem kaum 14jährigen Gegner zwei Messerstiche in den Rücken erhielt. Kozel wurde ins Krankenhaus überführt, während nach dem Angreifer, der übrigens noch schulpflichtig ist, die Gendarmerie fahndet.

p. Im Stadtkino wird Mittwoch u. Donnerstag der musikalische Großfilm »Die Melodie der Liebe« mit der berühmten Sängerin Gita Alpar in der Hauptrolle vor-

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, den 13. März: Geschlossen.
Donnerstag, den 14. März, um 20 Uhr:
»Die Witwe Rošlinka«. Ab. A.

Volksuniversität

Freitag, 15. März: Direktor I. S. V r i g n a n i n (Sušak) spricht über das kroatische Küstenland und dessen Baudenkmäler. Anschließend Filmvorführungen.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der unterhaltende Husarenschlag »Csardas-Kavaliere« mit Gust. Fröhlich, Camilla Horn und Tibor v. Halmy. Am Donnerstag die Premiere des hervorragenden Meisterwerkes »Safija« mit der franz. Künstlerin Viviane Romance.

Burg-Tonkino. Der schmissige Lustspiel schlag »Das verliebte Abenteuer« mit Olga Čehova, Paul Klinger und Georg Alexander. Eine amüsante Liebesgeschichte, die durch ihre dramatischen Verwicklungen auch an Spannung nichts zu wünschen übrig läßt. Das Ganze spielt sich im Rahmen einer wunderbaren Landschaft ab, die uns bis nach der Côte d'Azur führt. — Es folgt der neueste Clark Gable-Film »Helden der Lüfte«, ein Hohelied auf die Ritter der Lüfte.

Union-Tonkino. Der gewaltige Großfilm »Donkosaken«. Ein Film aus dem wuchtigen Kosakenleben, ein Film treuer Kameradschaft, der durch seine meisterhafte Regie, Darstellung und Komposition begeistert. In der Hauptrolle Vera Korene.

Apothekenachtdienst

Bis 15. März versehen die Mofren-Apotheke (Mr. Ph. Maver) in der Gosposka 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel Apotheke (Mr. Ph. Vaupot) in der Aleksandrova 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 14. März.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., sodann Musik. 12 Pl. 13.02 Schrammelmusik. 18 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 »Stabat Mater« von Pergolesi. — Beograd, 18.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Humor. 20.40 Kammermusik. — Sofia, 18 Tanzmusik. 19 »Rheingold« Oper von R. Wagner (Gastspiel der Frankfurter Oper) 22.40 Mandolinorchester. — London, 20 Hörspiel mit Musik. 21.35 RO. — Radio-Paris, 19 Oper. 23.15 Vokalkonzert. — Toulouse, 19.45 Tanzmusik. 21.20 Pl. 23.15 Aus Operetten. — Strasbourg, 18.45 Nachr. 21 Pl. 22 Violine und Klavier. — Rom, 20 Pl. 21 Oper. — Mailand, 20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17.45 Klavier. 18.30 Zigeunermusik. 19.30 Oper. — Bukarest, 18.15 Pl. 19.20 Liszt-Musik. 20 Sinfoniekonzert. — Beromünster, 19 Pl. 20.30 Schweiz. Frühlinglieder. — Wien, 16 Konzert. 18 Kammermusik. 19 Miniaturen. 20.15 Bunter Abend. — Berlin, 18 Konzert. 20.15 Bunter Abend.

geführt. Ein Film, der wieder einmal alle Freunde des schönen Liedes in helle Begeisterung versetzen wird. Im Beiprogr. die neue Wochenschau und ein Kulturfilm.

p. Das Tonkino Royal führt ab Freitag den neuen Ganghofer-Film »Der Edelweißkönig« vor. Die Geschichte von Ganghofers »Edelweißkönig« werden wohl nur wenige nicht kennen. Nicht viele Schriftsteller verstanden es wie Ganghofer, die zarten Saiten der Frauenherzen zu rühren. Der »Edelweißkönig« ist einer der Geschichten aus dem Volke und für das Volk, die nicht nur eine angenehme Unterhaltung bieten, sondern auch zum Nachdenken anregen. Die Schauspieler, voran Paul Richter, Hansi Knotek und Gustl Stark-Gstettenbauer, geben ihre Rollen außerordentlich wirkungsvoll wieder. — (In deutscher Sprache.)

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgang der Schweineausfuhr

DIE JUGOSLAWISCHEN EXPORTEURE VERLANGEN EINE ERHÖHUNG DER BREISE DER NACH DEUTSCHLAND UND ANDEREN LÄNDERN AUSGEFÜHRTEN SCHWEINE.

Beograd, 12. März. In seiner Ausgabe vom 8. d. M. hat der »Jugoslawische Kurier« bereits darauf hingewiesen, daß die Schweineausfuhr aus Jugoslawien seit einiger Zeit ständig abnimmt. Da die Schweineausfuhr für den Außenhandel und für das gesamte Wirtschaftsleben Jugoslawiens von größter Bedeutung ist, sollten die maßgebenden Faktoren sofort alle nötigen Maßnahmen ergreifen, um die Produktion von Fettschweinen zu fördern und dafür zu sorgen, daß die Schweineausfuhr zu rentablen Preisen möglich wird.

Auf Grund der eingegangenen Verpflichtungen führte Jugoslawien bisher wöchentlich 3500 Stück Schweine nach Deutschland und 1000 Stück Schweine nach dem Protektorat aus. Außerdem wurden nach diesen und anderen Ländern große Mengen Fett, Speck und Fleisch geliefert. Heute ist jedoch die Lage derart, daß nach Deckung des inländischen Bedarfs kaum 1500 Schweine wöchentlich für die Ausfuhr übrig bleiben, und auch das nur dann, wenn die auf den ausländischen Märkten erzielten Preise rentabel sind.

Der Grund des starken Rückgangs der Fettschweineproduktion liegt vor allem in der Hausse der Maispreise, sodann aber auch in dem strengen und langen Winter. Bei einer Temperatur von mehr als 10 Grad unter Null nehmen nämlich die Schweine, trotz normaler Fütterung, an Gewicht nicht zu. Man kann schätzungsweise annehmen, daß infolge des strengen Winters in der Fett- und Speckproduktion ein Ausfall von ungefähr 1 Million Kg eingetreten ist. Hierzu kommt noch, daß wegen der starken ausländischen Nachfrage zahlreiche, nicht völlig ausgewachsene Schweine exportiert worden sind.

Infolge des geringen Angebots sind die Preise für Schweine im Steigen begriffen; dieselben betragen augenblicklich ungefähr 11,50 Dinar per kg. Wegen der Hausse der Maispreise sind aber selbst diese hohen Preise für die Produzenten nicht lohnend. Um die Schweinezüchter wiederum zur Schweinemast zu ermutigen, müßte nach Ansicht eingeweihter Kreise vor allem im voraus ein rentabler Preis, welcher unter keinen Umständen weniger als 12 Dinar betragen dürfte, sichergestellt werden. Die während der letzten drei Jahre auf den jugoslawischen Schweinemärkten erzielten Preise wurden durch die bei der Ausfuhr nach Deutschland erzielten Preise bestimmt. Während jedoch diese letzteren Preise unverändert geblieben sind, haben sich die Preise der Futtermittel in der Zwischenzeit um ungefähr 40% verteuert, so daß die augenblicklich in Deutschland für jugoslawische Schweine gezahlten Preise viel zu niedrig sind.

Die für die Leitung der jugoslawischen Handelspolitik verantwortlichen Faktoren sollten daher vor allem dafür sorgen, daß die bei der Ausfuhr nach Deutschland und dem Protektorat erzielten Preise erhöht werden, da nur unter dieser Bedingung die hinsichtlich der Schweineausfuhr eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden können. Angesichts der augenblicklichen Lage der jugoslawischen Schweineproduktion müßte außerdem mit diesen Ländern ein Übereinkommen getroffen werden, wonach das Ausfuhrkontingent während einer gewissen Zeit, u. zw. mindestens drei Monate lang, auf höchstens 1500 Stück wöchentlich herabgesetzt werden sollte. Nach Ablauf dieser Frist könnte die Ausfuhr ihren früheren Umfang erreichen, ja vielleicht sogar übertreffen, um einen Ausgleich für

die während der betreffenden Periode erfolgte Verringerung der Lieferungen zu schaffen.

Zwecks Sanierung der jugoslawischen Viehausfuhr wird in gewissen Beograder Kreisen auch die Einführung von fleischlosen Tagen, u. zw. wenigstens zweimal wöchentlich, vorgeschlagen. Ferner wird vorgeschlagen, das Schlachten von Jungvieh und Spanferkeln zu verbieten.

Stand der Nationalbank

Beograd, 12. März. Am 8. d. M. wies der Stand der Nationalbank, verglichen mit dem Stand vom 22. Febr. d. J., folgende Veränderungen auf:

Aktiva: Die Deckung hat sich um 1,7 auf 2035,3 Millionen Dinar erhöht. Die nicht in die Deckung eingerechneten Devisenbestände haben sich um 5,8 auf 962,5 Millionen Dinar verringert, die Hartgeldbestände um 26,4 auf 489,5 Millionen Dinar erhöht. Die Darlehen haben sich um 71,7 auf 1807,5 Millionen Dinar verringert. Die Landesverteidigungsbonds haben sich um 62,0 auf 1674,0 Millionen Dinar erhöht. Die verschiedenen Aktiven haben sich um 40,2 auf 2220,6 Millionen Dinar verringert.

Passiva: Der Banknotenumlauf hat sich um 133,1 auf 10.205,0 Millionen Dinar erhöht. Die Sichtverbindlichkeiten haben sich um 184,0 auf 1928,1 Millionen Dinar verringert, die verschiedenen Passiven um 12,3 auf 354,5 Millionen Dinar erhöht. Die Gesamtsumme der

Aktiva bzw. Passiva belief sich auf 13.057,8 Millionen Dinar. Der Banknotenumlauf und die Sichtverbindlichkeiten bezifferten sich auf 12.133,1 Millionen Dinar. Die Gesamtdeckung belief sich auf 3.256,5 Millionen Dinar (26,83%). — Die Goldbestände betragen 3.235,1 Millionen Dinar (Deckung: 26,66%).

Börsenberichte

Ljubljana, 12. März. — **Devisen:** London 171.60—174.80 (im freien Verkehr 211.98—215.18), Paris 96.95—99.25 (119.82—122.12), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2349.50—2387.50 (2901.78—2939.78), Brüssel 750—762 (926.28—938.28); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 12. März. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 431—433, 4% Agrar 0—70, 4% Nordagrar 50.50—0, 6% Begluk 77—0, 6% dalmat. Agrar 0—70, 6% Forstobligationen 66.50—0, 7% Stabilisationsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 90.50—0, 8% Blair 98—0, Nationalbank 7450—0, Priv. Agrarbank 200—0.

× **Die Pauschalumsatzsteuer auf Mehl** soll nach Ansicht der Müllerkreise aus Subotica von 4,25% auf 2% ermäßigt werden. Entsprechende konkrete Vorschläge sind dem Finanzministerium bereits zugegangen.

× **Zwecks Baumwollbeschaffung aus England** wird dieser Tage eine jugoslawische Abordnung dorthin abreisen, um mit den maßgebenden englischen Textilkreisen Verhandlungen einzuleiten.

× **Neue Preise für jugoslawische Baumwolle.** Der Handelsminister hat für die Übernahme der jugoslawischen Baumwolle neue, um etwa 60% höhere Preise festgesetzt. Die Produzenten erhalten je nach

der Qualität der abzuliefernden Baumwolle 20 oder 26 Dinar pro Kilo.

× Die ungarische Wolle soll nach einer Forderung von maßgebender Seite von 1,80 auf 3 Pengö pro Kilo erhöht werden.

Technisches Allelei

Vom Ultraschall

Neueste Erkenntnisse bei seiner Erforschung.

Außerhalb unseres Hörbereichs liegen die Geräusche nennt die Wissenschaft Ultraschallwellen. Ihre Erforschung bildet ein besonderes Arbeitsgebiet der Physik, und über die neuesten Ergebnisse sprach kürzlich in Frankfurt a. M. der bekannte Kölner Physiker Prof. Dr. Hiedemann. Es ist danach gelungen, mit Hilfe von Quarzen die Ultraschallwellen auf optischem Wege zu messen. Die photographisch festgehaltenen Ultraschallwellen zeigen verschiedenartige Gitter, bei denen jeder Strich einer Schallwelle entspricht. Es wurde ferner festgestellt, daß den Ultraschallwellen ganz ungehörte Kräfte innewohnen. Sie können Energien bis zu 15.000 Atmosphären entwickeln und sie sind fähig, ein Stahlrohr zu zerreißen. Infolge dieser Erkenntnisse konnte man die Ultraschallwellen für die Werkstoffprüfung verwenden, ja man will sie auch dazu gebrauchen, Glas und Leichtmetalle in ihrer Struktur fester und dichter zu machen.

Auch in der Heilkunde finden die Ultraschallwellen Eingang. Man hat durch Versuche festgestellt, daß sie zur Heilung von Gicht und ähnlichen Leiden Verwendung finden können.

Das große Gebiet der Ultraschallwellen wird auch weiterhin eingehend erforscht und es ist sicher, daß noch umfangreiche Erkenntnisse von unserer Wissenschaft gewonnen werden.

»Sie zanken sich zuviel mit Ihrem Mann. Sie sollten ihn mal allein lassen!«

»Was! Der Mensch ist imstande und macht's sich in meiner Abwesenheit sehr bequem!«

Sport

Ringkampfmeisterschaft von Maribor

Der SSK. Marathon bringt zum Wochenende die Ringkampfmeisterschaften von Maribor in sieben Gewichtsklassen zur Entscheidung. Teilnahmsberechtigt sind je drei Vertreter eines jeden lokalen Klubs in jeder Klasse. Die drei Bestplatzierten sichern sich das Recht der Teilnahme an den Banatsmeisterschaften. Die Vorrunden werden am Freitag, den 15. d. um 20 Uhr in der Slomšek-Schule in der Miklošičeva ulica ausgetragen, während die Finalkämpfe, die von den

erst- und zweitplatzierten Kämpfern jeder Klasse bzw. von den drei Erstplatzierten bestritten werden, am Samstag, den 16. d. um 20 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« stattfinden. Die Verlosung wird am Freitag zu Beginn der Vorrunden vorgenommen. Jeder Wettbewerber beteiligt sich an den Kämpfen auf eigene Verantwortung. Die Verkündigung der Resultate findet nach Beendigung der Kämpfe statt.

Seeresportmeisterschaften auf der Jahorina

Auf der Jahorina bei Sarajevo wurden die Skimeisterschaften des jugoslawischen Heeres zum Abschluß gebracht. Im 18-Kilometer-Lauf ging der Korporal Mirko Bradić in 1:23.20 als Sieger hervor. Ihm folgten Leutnant Emil Kranjc in 1:27.26, Leutnant Drago Crnbori in 1:27.35, Unterleutnant Jože Švigelj in 1:27.56 und Korporal Bogomil Boltavzar in 1:30.24. Mit dem Staffellauf um den Pokal des Präsidenten Lebrun wurden die Kämpfe beendet. Der Sieg fiel an die Staffel des 2. Gebirgsregiment mit Leutnant Kranjc, Leutnant Bošković, Feldwebel Jazbec und Korporal Boltavzar, die 3:54.20 Stunden benötigte. Den zweiten Platz holte sich die Staffel des 1. Gebirgsregiments mit Unterleutnant Švigelj, Leutnant Crnbori usw. in 3:55.12. Švigelj erzielte auch die Tagesbestzeit, indem er die 12,5 Kilometer lange Strecke in 51.46 Minuten durchlief.

: **SK. Rapid.** Sonntag, den 17. d. M. wird beim Theisel ein Damen- und Herrenslalomlauf über die Klubmeisterschaft ausgetragen, worauf die Mitglieder ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

: **Für den Fußballkampf Jugoslawien — Deutschland,** der am 14. April in Wien vor sich geht, werden schon jetzt große Vorbereitungen getroffen, sodaß man schon heute mit einem spannungsvollen Ablauf des Treffens rechnen kann.

: **In Celje** wird am 19. d. vom SK. Celje ein Cross-Country zum Austrag gebracht.

: **Einen Skifahrerausflug auf dem Perister und Kajmakalan** organisiert für die kommende Woche der Serbische Bergverein. Anmeldungen sind an das Sekretariat des Vereines in Beograd, Prestolonaslednikov trg 38, zu richten.

: **Tennisturnier in der Zagreber Tennishalle.** Vom 15. bis 17. d. wird im großen Messesaal in Zagreb ein Tennisturnier abgehalten, an dem sich die bekanntesten heimischen Spieler beteiligen werden.

: **Die Diavolezza-Abfahrt,** das schwierigste alpine Rennen bei Pontresina von 10

Kilometer Länge mit 1100 Meter Höhenunterschied, endete mit dem Sieg von Heinz v. Allmen in 13:30 vor Molitor und Rominger.

: **Argentinien—Brasilien 3:1.** Im Kampf um den Roca-Pokal schlug die argentinische Fußballmannschaft Brasilien mit 3:1. 50.000 Zuschauer wohnten dem in Buenos Aires durchgeführten Kampfe bei.

: **Die deutschen Tennismeisterschaften** werden vom 6. bis 13. Juli in Hamburg ausgetragen werden.

: **Tschechischer Fußballpokal.** Anstatt des Mitropa-Cup beabsichtigen die Tschechen eine eigene Pokalkonkurrenz ins Leben zu rufen.

: **In Luxemburg** siegte am Sonntag die Fußballauswahl von Belgien gegen die Repräsentanz von Luxemburg mit 4:3.

: **Bulgaren wollen mit der kroatischen Fußballauswahl spielen.** An der Zagreber Fußballkonferenz war u. a. auch der Vertreter des Bulgarischen Verbandes Batembegski zugegen, der die kroatische Fußballauswahl zu einem Kampf gegen Bulgarien einlud bzw. ein Städtspiel Zagreb-Sofia in Vorschlag brachte.

: **In der ungarischen Fußballmeisterschaft** spielten Bocska-Hungaria 1:2, Kacschau-Gamma 0:6, Törcvest-Ujpest 2:1, Szolnok-Ferencvaros 0:1, Elektromos-Kispest 5:3, Szürketaxi-Szeged 2:2.

: **Boxkämpfe in Zagreb.** In den Räumen des Luxor fand ein Boxturnier statt, wobei auch Beograder Kämpfer angetreten waren. Drvarić schlug Ogrisek (Beograd) in der dritten Runde. Im Schwergewicht erntete der Zagreber Zupan gegen den Beograder Todosić einen k. o. Sieg.

: **Frau Beinhauer den Männern überlegen.** Die Meisterschaften des Brünner Gaus des tschechischen Skiverbandes wurden mit der alpinen Kombination beendet, wobei die Meisterin Beinhauer bessere Zeiten erreichte als die Männer.

: **Neuer Tennis-Führer in Italien.** Wie im Verordnungsblatt der Nationalen Fascistischen Partei bekanntgegeben wird, ist auf Vorschlag des CONI-Präsidenten Herbert Vaselli als Nachfolger von Attilio Fontana zum Vorsitzen des Italienischen Tennis-Verbandes ernannt worden.

Die Militärstandgerichte

Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Verordnung

Wie bereits berichtet, erließ der Ministerrat in seiner letzten Sitzung eine Verordnung über die militärischen Standgerichte, durch die in der militärischen Gesetzgebung des Landes eine Lücke ausgefüllt wurde. Die Verordnung enthält folgende wichtigere Bestimmungen:

Das militärische Standgericht ist ein außerordentliches Militärgericht, das im Zustande der Mobilmachung oder des Krieges und ausnahmsweise auch im Zustande der Kriegsbereitschaft gebildet werden kann. Im Mobilmachungs- oder Kriegszustande wird das militärische Standgericht auf Anordnung der zuständigen militärischen Behörden gebildet, im Zustande der Kriegsbereitschaft durch königlichen Erlaß, wenn besondere Umstände dies erfordern, und zwar entweder für das ganze Staatsgebiet oder für einzelne Teile.

Das militärische Standgericht fällt nur Todesurteile, gegen die es keine Rechtsmittel gibt.

Vor das militärische Standgericht kann gestellt werden:

1. Wer sich auf dem Schlachtfelde mit Berufung auf seine religiöse, politische oder sonstige Ueberzeugung weigert, seine militärischen Pflichten zu erfüllen;
2. ein Offizier, der seine Truppe auch nur für die kürzeste Zeit verläßt, um einem bevorstehenden Kampfe auszuweichen, oder auf dem Schlachtfeld seine Einteilung eigenmächtig oder unter lügenhaftem Vorwand verläßt;
3. ein Offizier, der im Kriege eigenmächtig seine Truppe verläßt, um zum Feind überzugehen;
4. eine Militärperson, die eigenmächtig unter lügenhaftem Vorwand ihre Truppe oder ihren Dienst verläßt;
5. eine Militärperson, die auf dem Schlachtfeld andere durch Worte oder Zeichen zur Flucht verleitet, durch Wegwerfen der Waffe oder Munition Schrecken verbreitet oder auf irgendeine andere Weise den Vormarsch, den Rückzug oder die allgemeine Disziplin oder die Ordnung in der Truppe in Gefahr bringt;
6. wer im Kriege dienstliche Befehle

nicht durchführt, wenn dadurch für die Armee schädliche Folgen entstehen;

7. wer auf dem Schlachtfeld von den erhaltenen dienstlichen Befehlen abweicht oder sie überschreitet, wenn dadurch für die Armee schädliche Folgen entstehen;

8. wer auf dem Schlachtfeld den Gehorsam verweigert und sich dabei mit der Waffe widersetzt, oder wer dies im Kriegszustande tut und dabei einen Vorgesetzten verwundet;

9. wer auf dem Schlachtfeld mit Gewalt oder durch Drohung einen Vorgesetzten oder Höheren in der Ausübung seines Dienstes oder die Durchführung seiner Befehle verhindert;

10. wenn im Zustande der Kriegsbereitschaft, der Mobilmachung oder des Krieges mindestens fünf Militärpersonen meutern, sich den Befehlen der Militärbehörden widersetzen und ihren Dienst verweigern, jeder, der an der Meuterei teilnimmt.

Weiters kann vor das militärische Standgericht gestellt werden:

Wer im Kriegszustande eine oder mehrere Personen mit Vorbedacht zu den vorerwähnten Handlungen verleitet, ihnen dabei Vorschub leistet oder sie mit Vorbedacht unterstützt.

Zivilpersonen können nur dann vor ein militärisches Standgericht gestellt werden, wenn sie eines der angeführten Verbrechen zur Kriegszeit und gemeinsam mit Militärpersonen begehen. Im Zustande der Mobilmachung oder der Kriegsbereitschaft können nur Militärpersonen vor das militärische Standgericht kommen.

Die Entscheidung darüber, ob jemand für ein Vergehen vor das militärische Standgericht gestellt wird, ist spätestens vier Tage nach Bekanntwerden des Vergehens zu fällen. Die Zivilbehörden haben, wenn sie von einem Vergehen, das vor das Standgericht gehört, erfahren, dies der nächsten Militärbehörde anzuzeigen. Auf frischer Tat ertappte Täter sind von den Zivilbehörden unter bewaffnetem Geleit der nächsten Militärbehörde zu übergeben.

Das militärische Standgericht besteht

aus fünf Offizieren als Richter und einem Offizier als Schriftführer. Wenigstens einer der Richter muß ein Militärauditor oder ein Offizier mit juristischer Vorbildung sein.

Das Militärstandgericht urteilt nach freiem Ermessen und ist nicht an die Formalitäten des ordentlichen Strafverfahrens gebunden. Das Verfahren ist kurz, doch sind dabei alle Momente zu berücksichtigen und zu prüfen, die eine richtige Beurteilung des Vergehens ermöglichen. Die Urteilsfällung kann wegen der Untersuchung gegen einen Mitschuldigen nicht verzögert werden.

Der Angeklagte muß einen Verteidiger haben, den er aus den Offizieren seines Kommandos frei wählen kann. Wenn er dies nicht tut, hat das Gericht von Amtswegen einen Verteidiger zu bestellen. Hierfür kommen in erster Reihe Militärauditor, in Ermangelung solcher aber auch

andere Offiziere in Betracht.

Das militärische Standgericht hat in 24 Stunden, oder wenn dies infolge besonderer Umstände nicht möglich ist, spätestens in drei Tagen das Urteil zu fällen.

Das militärische Standgericht arbeitet auch an Sonn- und Feiertagen und zu jeder Tageszeit und wenn nötig auch unter freiem Himmel. Wenn jemand auf frischer Tat ertappt wird, führt das Standgericht keine Untersuchung durch.

Nach beendeter Verhandlung stimmt das Gericht ab, ob die Todesstrafe anzuwenden ist oder nicht. Wenn zwei Richter gegen die Todesstrafe stimmen, wird das Urteil nicht gefällt. In diesem Falle wird der Kommandant, der den Angeklagten vor das Standgericht gestellt hat, verständigt und dieser hat dann dafür zu sorgen, daß der Angeklagte vor das ordentliche Militärgericht gestellt wird. Wenn wenigstens vier Richter für die Todesstrafe stimmen, wird der Angeklagte zum Tode verurteilt.

Das Todesurteil wird auf Anordnung des zuständigen Vorgesetzten durch Erschießung vollstreckt.

Die bunte Welt

Ernährung und Wissenschaft

Aus der Vitamine-Erforschungsarbeit

Berlin: Von deutscher wissenschaftlicher Seite wird uns geschrieben:

Wer die heutige Ernährungslage Deutschlands mit der im Weltkriege vergleicht, tut dies gewöhnlich vom Standpunkte der jedem Einzelnen zur Verfügung stehenden Mengen an Lebensmitteln. Aber dieser Vergleich, der entschieden zu Gunsten der heutigen Lage ausfällt, ist nicht allein entscheidend. Nicht minder wichtig ist der Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis über die menschliche Ernährung, auf der die Kalkulation der zur Aufrechterhaltung der Gesundheit notwendigen Mengen an Lebensmitteln aufgebaut ist, und auch hier ist un schwer ein gewaltiger Fortschritt gegenüber der Zeit des Weltkrieges feststellbar. Damals wurde der menschliche Organismus noch mehr oder weniger als

Verbrennungsmaschine aufgefaßt, die man mit Fetten, Kohlenhydraten und Eiweiß zu speisen habe, heute ist dieser Standpunkt korrigiert durch unsere Erkenntnisse über die Rolle der vielbedeuteten und ja auch sehr wichtigen Vitamine, deren Entdeckung und Erforschung fast gänzlich in die Zeit nach dem Weltkriege fällt. Ihre Unentbehrlichkeit erhellt aus der Tatsache, daß bei Fehlen dieser Vitamine der menschliche Körper, selbst bei reichlicher Zufuhr der grundlegenden Nährstoffe, unfehlbar erkrankt.

Es wäre nun durchaus verfehlt zu behaupten, daß die Erforschung der Vitamine schon abgeschlossen und das Ergebnis vollständig wäre; wer die Nachrichten der Presse auf diesem Gebiete verfolgt hat, wird bemerkt haben, wie neben den altbekannten Vitaminen A, B, C

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain

34

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Na, und was das nun heute,« fragt er plötzlich, als sie schon eine Weile abgesehen haben und beim Wein sitzen, »mit dem Dr. Molander? Mir scheint, du bist da etwas aus der Rolle gefallen, mein Sohn. Molander ist einer meiner besten Mitarbeiter, das weißt du. Je länger er bei uns ist, um so stärker wird mir bewußt, daß die Thorsten-Werke einmal seit langem einen guten Griff mit ihm gemacht haben. Unsere neuen Erzeugnisse sind zum großen Teil seiner Intelligenz zu verdanken. Also, was war da eigentlich?«

Eberhard hat der schwere Wein die Zunge leichter gemacht. Gott, was war denn schon mit Molander, denkt er. Er sieht den Zwischenfall plötzlich in einem ganz anderen Licht, eben so, wie er es sehen will, um besser über die Peinlichkeit einer Niederlage hinwegzukommen. Er lacht kurz auf und nimmt schnell noch einen Schluck aus dem Glas und schnippt mit dem Finger.

»ne dumme Eifersüchtelei, Vater, und nichts Geschäftliches. Kleine private Hedderei.«

»Ah! Zwischen euch beiden? Seid ihr denn näher miteinander zusammengekommen? Sollte mich durchaus freuen.«

»Pah, das nun nicht. Aber der gute Doktor hat so ein kleines Techtelmechtel mit einem reizenden Mädels, und ich habe das ebenfalls kennengelernt — na, wie das manchmal so ist. Kommt doch vor, nicht wahr? Uebrigens ein Mädels, das auch dir gefallen würde. Na, zufällig habe ich sie in München neulich wiedergetroffen, wohnt jetzt da, wir waren ein bißchen zusammen, und das hat der

Doktor herausgekriegt. Weiß der Himmel, wie. Na, da gab nun ein Wort das andere. Er machte mir sogar Vorwürfe in seiner Eifersucht.«

Eberhard gerät etwas ins Stocken. So flüchtig geht das Schwindeln unter den forschenden Augen des »Alten« doch nicht, wie er sich das gedacht hat. Und also bricht er ab:

»Ist wahrscheinlich schon alles wieder in Ordnung, ich trag' ihm nichts nach. Zum Wohl, Vater.«

Er gießt sich neu ein und trinkt. Etwas heiß ist ihm geworden.

»Reden wir von was anderem.«

Aber Ullrich Thorsten meint:

»Na, mir scheint, das meiste hast doch du geredet, mein Lieber, und zwar nicht gerade in ruhigem Ton. Darf man fragen, wie denn dieses Mädchen, das sich wieder mal so begeistert hat, heißt? Wer und was ist sie? Kann mir nicht denken, daß der Doktor Molander auf diesem Gebiet die gleichen Passionen haben sollte wie du.«

Ein milder Vorwurf klingt aus den Worten.

Eberhard lacht.

»Na, jedenfalls hat er es auch so ein bißchen mit der Kunst, von der du selber ja nicht viel —«

»Bitte, so hab' ich es ja wohl nie gesagt. Also?«

»Ach, eine junge Pianistin, Vater war wohl oder ist noch ein großes Tier — eine gewisse Grotenius. Ingrid Grotenius. Aber was sagt dir schon der Name.«

»Ingrid Grotenius.« wiederholte Ullrich Thorsten und umklammert mit beiden Händen die Tischkante. Es geht wie

ein RiB durch die Maske seines Gesichts, und es ist also, als zerfalle es, ganz langsam, als löse sich die Maske der Beherrschtheit auf eine schmerzvolle Weise auf. Tiefe Linien stehen um Nase und Mund gegraben.

Verwundert bemerkt Eberhard diese Veränderung im Gesicht des Vaters. Er sieht auch, wie eine kalkige Blässe dieses Gesicht überzieht.

Eberhard versteht nicht, was den alten Herrn so erschreckt haben könnte.

»— und was weißt du von ihr?« fragt Ullrich Thorsten mit belegter Stimme.

»Nichts weiter,« murmelt Eberhard, »nur was ich schon andeutete. Na, nun ist sie ja in München, also weit ab, auch für den Dr. Molander.«

»Für dich offenbar doch noch nicht weit genug,« sagte der Direktor Thorsten und erhebt sich etwas schwerfällig vom Tisch. Er stützt die Hände auf die Tischkante, als fiele ihm das Stehen zu schwer. So starrt er Eberhard an.

Es ist etwas Unheimliches in diesem Blick. So empfindet es auch Eberhard in diesen Sekunden. Auch er will aus dem Sessel aufstehen, aber ihm ist, als halte ihn der Blick der Augen dort fest, daß er sich nicht rühren kann. Diese Augen sind jetzt so dunkel, fremd und abgründig, daß man nicht weiß, ob sie überhaupt etwas sehen.

»Ja, was denn?« stottert Eberhard.

Und nun bewegt sich die massige Gestalt Thorstens. Tut ein paar Schritte in die Tiefe des Zimmers, dreht sich um, steht wieder still. Ullrich Thorsten erobert sich mit diesen wenigen Schritten neue Haltung und Sicherheit.

»Ich glaube, Eberhard,« sagt er langsam und betont, »es ist an der Zeit, daß du für eine Weile verschwindest.«

»Bitte? Wie?«

»... von hier, ja... sehr bald verschwindest, ja. Arbeiten, arbeiten! Du bist ein Abenteurer — ein — ach!«

Und nun betrachtet Ullrich Thorsten seinen Sohn fast nachdenklich — sekundlang. Dann bricht es aus ihm heraus:

»Weg mußt du — weg! Mal eine Weile weg. Hierbleiben darfst du nicht. Mal richtigen Wind um die Nase pfeifen lassen, hörst du? Das fehlt dir! Das hat dir immer gefehlt — nur das. Es ist noch nichts mit dir. Auch die Inge Walsler täte mir leid, jawohl — sehr leid.«

Die Stimme bekommt einen schärferen, schneidenderen Klang. Ullrich Thorsten steht plötzlich wieder am Tisch, nun ist sein Gesicht fast grau. Er zieht die Brieftasche hervor; mit zitternden Fingern sucht er darin, holt das Notizbuch heraus, schlägt es auf.

»Dies hier, mein Junge, dies hier! Vielleicht kennst du's noch? Vielleicht entsinnst du dich — wenn's dir auch niemand gesagt hat —, daß vor einigen Wochen dem Prokuristen Wohlgenut etwas gestohlen worden ist aus seinem Arbeitszimmer.«

Eberhard fühlt, wie ihm das Blut zum Herzen drängt.

Herrgott, was bedeutet denn das alles? Wie kommt denn der alte Herr jetzt darauf? Was ist denn überhaupt in ihn gefahren?!

Und was sind das für schwarze, verkohlte Papierreste, die der alte Herr da zwischen den Notizbuchblättern vorweist — lieber Gott — lieber Gott — ist das alles ein wüster Spuk? Eine Weinrauschvision?

Unwillkürlich tastet er zum Hals, als wäre ihm mit einmal der Kragen zu eng — als bekäme er keine Luft mehr; ihm ist, als bewegten sich die Wände des Zimmers auf geheimnisvolle Weise gegeneinander, auf ihn zu, als neige sich die Decke und als hebe sich der Fußboden, und als kreise das alles plötzlich mit einer wahnwitzigen Geschwindigkeit um ihn herum, ihn wie in einen Strudel mit sich ziehend.

und D immer neue, so E, F und K allmählich in den Vordergrund treten. Mit einiger Sicherheit kann jedoch behauptet werden, daß wir die für die Grunderhaltung des menschlichen Körpers wichtigen Vitamine bereits kennen, sodaß es möglich war, diesen Vitamingehalt in den heutigen Lebensmittelrationen völlig sicherzustellen, abgesehen davon, daß es gelungen ist, insbesondere durch die Arbeit der I. G. Farben, die wichtigsten Vitamine, so die Vitamine B1, B2, C und D synthetisch herzustellen, sodaß zusätzliche Vitamingaben auch außerhalb der Ernährung erfolgen können. Wie schwierig die Forschungen auf dem Gebiete der Vitamine sind, ersieht man aus der Tatsache, daß ein amerikanischer Forscher 14 Jahre lang allein an der Erforschung des Vitamins E gearbeitet hat.

Die deutsche Chemie hat auch in dieser Forschungsarbeit einen sehr beträchtlichen Anteil gehabt. Dem deutschen Forscher Windaus verdankt z. B. die Wissenschaft die Erforschung des Vitamins D und seiner Vorstufe, des Ergosterins, das sich durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht in Vitamin D umsetzt. Auch die Erforschung des aneuritischen Vitamins B1 ist den Arbeiten von Windaus zum größten Teil zu verdanken. In neuester Zeit hat man auch gefunden, daß andere Vitamine ähnliche »Provitamine« besitzen, wie z. B. Vitamin A in den im Pflanzenreich weit verbreiteten gelben Carotin-Farbstoffen, und daß diese ernährungsmäßig dieselbe Wirkung haben wie das Vitamin selbst. Auch diese Erkenntnis hat zu der Gewißheit beigetragen, der Bevölkerung unter allen Umständen die lebensnotwendige Menge an Nährstoffen sichern zu können.

Negerstamm wünscht „Zaubernacht“

Schnitte in die Bauchgegend sollen Magenleiden heilen.

Belgische Zeitungen berichten über den Erfolg, den ein weißer Arzt über den Medizinmann eines Negerstammes davontrug.

Wie aus Leopoldville berichtet wird, versammelte sich kürzlich vor der Station eines Distriktsarztes im Kongogebiet ein ganzer Negerstamm und verlangte stürmisch, mit einer »Zaubernacht« versehen zu werden. Nach einem langen Palaver wurde festgestellt, daß die Schwarzen ihren Zauberer und Medizinmann abgesetzt hatten und daß der weiße Arzt durch einstimmige Wahl an seine Stelle

getreten sei. Er hatte nämlich einen Angehörigen des Negerstammes dadurch geheilt, daß er ihm eine Anzahl schwerer Fleischwunden durch das Vernähen der Wundränder geschlossen hatte. Der Mediziner des Stammes hatte diesen Mann für verloren erklärt, und sein Ansehen war dahin, als der schwarze Krieger nach einigen Wochen vollständig geheilt nach Hause zurückkam.

Zauber und Zauberinnen, die Medizinmänner der afrikanischen Negerstämme, sind neben den kleinen Königen und Häuptlingen die wahren Machthaber des schwarzen Kontinents. Sie üben eine beinahe diktatorische Gewalt über Leib und Seele ihrer Stammesangehörigen aus, eine unbeschränkte Macht, die sie durch Suggestion und Hexenkunst, Drohungen und Beschwichtigung, Aberglauben, List und oft sogar durch Gift aufrecht zu erhalten wissen. Die Medizinmänner Afrikas sind eine Mischung von Priestern, Aerzten und Zauberkünstlern. Sie sind Verkünder des göttlichen Willens und der geheimnisvollen Weisheit der Natur, allgemein bewunderte Ratgeber, die Freude oder Sorge um sich verbreiten, je nachdem sie die Ungetreuen mit ihrem Bann belegen oder die Gläubigen von der teuflischen Besessenheit befreien. Sobald sich aber ein Fall ergibt, der von ihnen eine wirkliche Heilkunst verlangt, versagen sie. Wenn dann der Patient unter ihren Händen stirbt, dann hat sich eben der Wille der Götter erfüllt. Der Medizinmann des Negerstammes im Kongobecken wäre bis an sein seliges Ende der erste Mann im Stamm gewesen, wenn sein verloren gegebenes Opfer nicht zufällig von dem weißen Arzt geheilt worden wäre.

Ein Ueberblick über die Heilmethoden schwarzer Medizinmänner führt zu schauerlichen Ergebnissen. Wenn die große Dürre das Binnenland bedroht, wird der grimmige Regengott Ungiana mit Menschenopfern besänftigt. Die Kenner der afrikanischen Verhältnisse behaupten, daß das Opfer meistens unter den Stammesangehörigen ausgesucht wird, die mit dem Medizinmann verfeindet sind. Alle Heilmittel bestehen aus starken Brech- und Abführmitteln. Es kommt in erster Linie darauf an, daß der Patient die Wirkung der Heilkräuter so stark verspürt, daß sein Glaube an die geheimnisvolle Kunst des Medizinmannes gestärkt wird. Bei den Zulus werden fast alle Krankheiten durch das Einnehmen von Pulvern behandelt, die aus getrockneter Schlangenhaut und gerösteten Eidechsen hergestellt werden.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Gemischwaren-Geschäft in sehr verkehrsreichem Umgebungsort Maribors zu verpachten. Zuschriften unter »Maribor« an die Verw. 1891-1

Nur im Gasthaus »Split« echter »Dingac« und »Vugava« erhältlich. Koroška cesta 39. 1921-1

Suche 5000 Din. Zahle 15%. Anträge unter »Vollkommene Sicherstellung« an die Verw. 1899-1

Dauerwellen, überraschende Haltbarkeit, preisgekröntes Präparat. Kocpek-Bajt. Cankarjeva ulica. 1911-1

Achtung! Dauerwellen mit festem Apparat und angenehmen Preisen garantiert im Salon Stojšek Stefan, Orožnova ul. 10. 1912-11

Zu kaufen gesucht

Kaufe neuen oder wenig gebrauchten Krankenfahrstuhl für die Straße, jedoch ohne Antrieb. Anträge unt. »Krankenfahrstuhl« an die Verw. 1923-3

Luftkompressor für Sandstrahlgebläse, Drehbänke u. Bohrmaschinen werden zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben und Preis unter »Drava« an die Verw. d. Bl. 1857-3

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht. **M. Ilgerjev sin**

Maribor, Gosposka ulica 15.

Zu verkaufen

Baumwachs per kg Din 48.—. Mixdrin, Neodendrin, Tabakextrakt sowie Kunstdünger verkauft »Kmetijska družba«, Meljska cesta 12. Tel. 20-83. 1437-4

GROSSES INDUSTRIEUNTERNEHMEN sucht erfahrenen Motoren-Mechaniker

für Reparatur und Montage von Kompressoren der Benzin- und Dieselmotoren. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bekanntgabe der bisherigen Praxis unter »Nr. 1001« an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9. 1909

Prima Süßheu zu verkaufen. Glavni trg 4. Geschäft. 1903-4

Kinderwagen zu verkaufen. Anzufragen zwischen 5-6 Uhr nachm. Adr. Verw. 1906-4

Neueste Modelle
stets lagernd in jeder Preislage



Bogomir DIVJAK
Ulica kneza Koclja 4

Tischsparherd, »Hausfreund« billig zu verkaufen. Delavska ul. 47. 1913-4

Kinderharmonika, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 1914-4

Weingartenbesitzer! Erstklassige veredelte Reben empfiehlt die allgemein bekannte Rebschule Ivan Ratej, Slov. Bistrica. Allseitige Anerkennungen zur Verfügung. 1892-4

Zu vermieten

Zimmer und Küche zu vermieten. Jelačičeva 3. 1860-5

Schön möbl., separ. **Gassenzimmer** sofort zu vermieten. Maistrova ul. 14-II, rechts. 1886-5

1 Sparherdzimmer sowie abgeschlossene **Zweizimmerwohnung** sofort zu vermieten. Abgeschlossene **6-Zimmer-Villenwohnung** mit allem Komfort, event. geteilt, sofort zu vermieten. Anzufragen Tyrševa ul. 24-I, rechts. 1759-5

Schönes **Zimmer und Küche**, I. Stock, nur an bessere, einzelne Person um 300 Dinar ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Verw. 1894-5

Zweizimmerwohnung zu vermieten. Anfragen Klavniška ul. 5. 1896-5

Separ. **Zimmer** für 2 Personen samt Verpflegung. Vodnikov trg 5/I. 1922-5

Zweizimmerwohnung, sonnig, an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Principova 9. 1895-5

Zimmer und Küche im I. St., sowie Lokal zu vermieten. Anzufragen Glavni trg 4. Geschäft. 1904-5

Reines, sonniges, **zweibettiges Zimmer** zu vermieten. — Tyrševa 26. Tür 4. 1907-5

Dreizimmerwohnung mit Küche sowie ein Sparherdzimmer mit 1. April zu vergeben. Tyrševa 7. 1917-5

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. März ein **Sparherdzimmer**, womöglich im Zentrum der Stadt. Angebote unter »Leeres Zimmer« an die Verw. d. Bl. abzugeben. 1865-6

Offene Stellen

Suchen für **Lokomobilantrieb I. Maschinisten**. Anträge unter »S« an die Verwaltung.

Kinderiräulein zu 2 Knaben, mit guten Zeugnissen und Kenntnis der deutschen Sprache, das auch im Haushalte mitzuhelfen willig ist, wird gesucht. Angebote an Vatroslav Krešič, Sušak. 1879-8

Zwei selbständige, tüchtige **Spenglergehilfen** werden sofort aufgenommen. Adr. Verwaltung. 1901-8

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, gesucht. Gregorčičeva 8-I, rechts. 1905-8

Bedienerin für Samstag und Sonntag in der Nacht sucht Café »Rotovž«. 1916-8

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I, Perić. 1908-11

Ein neuer „durchlüfteter“ Gesichtspuder

Die erstaunliche Erfindung eines Pariser Schönheitspezialisten

Ein Gesichtspuder, der zehnmal feiner und leichter ist als dies jemals für möglich gehalten wurde! Nur ein solcher Puder, den die Luft trägt, gelangt zur Verwendung. Dieses neue und erstaunliche Herstellungsverfahren eines Pariser Chemikers wird nun von Tokalon ausgewertet.



Deshalb verteilt sich der Tokalon Puder auch so glatt und gleichmäßig und bedeckt die Haut mit einem hauchdünnen, nahezu unsichtbaren Schleier von Schönheit. Das Ergebnis ist ein Aussehen von vollkommen natürlicher Lieblichkeit, ganz anders als jenes, das man mit altmodischen, schweren Puderarten erzielt, die den Eindruck des Geschminktseins erwecken. Tokalon Puder enthält übrigens noch immer »Schaumcreme«, wodurch er an der Haut während 8 Stunden haftet. Wenn Sie Tokalon Puder anwenden, wird Ihr Gesicht selbst im überheizten Restaurant niemals »Schönheitskorrekturen« nötig haben. Am Schlusse eines durchtanzten Abends wird Ihr Teint immer noch frisch und frei vom Glänzen sein.

ELEKTROTECHNISCHES UNTERNEHMEN FOR LICHT- UND KRAFTANLAGEN
M. Leben, Karaška c. 28

INDUSTRIEUNTERNEHMEN sucht einen erfahrenen Geschäftsleiter

für die Fabrikation von Elektroden für elektr. Schweißarbeiten. Angebote unter Anführung der bisherigen Praxis sowie der Gehaltsansprüche sind unter »Elektrode« an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9 zu übersenden. 1910

HÜTE
in neuesten Farben und Formen
BOGATAJ JOSIP
MARIBOR, Gosposka 3
Niedrige Preise Fachmännische Bedienung
Vor dem Kauf besichtigen Sie die Auslagen!

Achtung!
BENZIN
ist die dauernde Sorge der Automobilisten, darum lassen Sie sich einen **MC-GENERATOR** montieren, der mit heimischer Holzkohle betrieben wird, mit dem Sie bis zu 80% ersparen
Strojna delavnica • Ljubljana Sv. Petra cesta 85